Halle und Umgebung.

Halle, den 15. Juni 1918.

Amtlicher Teil.

250 Gramm Fleisch und Wurst.

Die Verbrauchsmenge an Schlachtviehfleisch und Wurst, die in der Woche vom 17. bis 23. Juni bei den Fleischern auf Grund der Reichsfleischkarte entnommen werden darf, wird auf:

250 Gramm

festgesetzt. Von den für diese Woche geltenden Fleischmarken können die gesamten Abschnitte zum Bezuge von Schlachtviehfleisch oder Wurst bei den Fleischern oder zur Entnahme von Fleischgerichten aus Schlachtviehfleisch in den Gast-, Schank- und Speisewirtschaften usw. verwendet werden. Grundsätzlich dürfen bei der Vollkarte nur auf 8, bei der Kinderkarte nur auf 4 Fleischmarken je 25 Gramm Schlachtviehfleisch entnommen werden, während die übrigen (2 bezw. 1 Fleischmarke) lediglich zum Bezuge von Wurst berechtigen.

Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule:
Montag, den 17. Juni 1918.

Zum Kaufe berechtigt sind die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 17 001—22 000 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 22 001—27 000 nachmittags von 2—6 Uhr. Für den Kopf eines Haushaltes wird 1 Ei zum Preise von 33 Pf. abgegeben.

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man abgezähltes Geld (vor allem Kupfergeld) bereit halten.

Umtausch nur innerhalb drei Tagen.

4 Pfund Kartoffeln!

Für die Woche vom 17. bis 23. Juni wird die Kartoffelmenge, welche aus den Vorräten der Haushalte verbraucht, oder, soweit Vorräte nicht vorhanden sind, auf Abschnitt 11 der violetten Kartoffelkarte bezogen werden darf, auf vier Pfund für den Kopf festgesetzt. Der Abschnitt 11 der Kartoffelkarte ist abzutrennen und der erfolgte Verkauf in die Ausweiskarte über Kartoffeleinkäufe einzutragen.

Zur Verteilung gelangen noch für jede Person des Haushalts: ein halbes Pfund Marmelade, ein viertel Pfund Nudeln, ein viertel Pfund Graupen, ein viertel Pfund Reis. Außerdem steht den Einwohnern frei, für jede Person in der Talamtschule ein viertel Pfund Dörrgemüse guter Beschaffenheit zum Preise von 50 Pfennigen einzukaufen.

Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen.

Verkauf von Magermilch.

Am Montag, den 17. Juni 1918, von nachmittags 4 Uhr ab wird für Kinder vom 6. bis 12. Lebensjahre der Verkauf von Magermilch fortgesetzt. Der Verkauf erfolgt an folgenden Stellen:

Milchhändler Schönherr, Grünstr. 12,
Milchhändler Hinsche, Gr. Gosenstr. 21,
Milchhändlerin Zander, Unterberg 7.
Milchhändlerin Meinhardt, Gr. Brunnenstr. 36.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der neuen Lebensmittelscheine Nr. 44 001—49 000.

Für jedes Kind vom vollendeten 6. bis 12. Lebensjahre wird ½ Liter Magermilch auf den Abschnitt 7 des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse zum Preise von 12 Pfennigen abgegeben.

Zum Einkauf werden auch die Haushaltungen mit den vorstehend angegebenen Nummern der Lebensmittelscheine zugelassen, welche auf den Abschnitt 6 des Einkaufsscheines über Molkereierzeugnisse weder Kauer noch Magermilch erhalten haben.

Der neue Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Seefischverkauf.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen Seefische wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Montag früh in den einschlägigen bekannten Geschäften fortgesetzt. Es ist hauptsächlich großer Kabliau, Schellfisch und mittlere Scholle eingetroffen, außerdem etwas Seezunge und Steinbutt. Die Preise sind in den Geschäften deutlich sichtbar angebracht. Für jede Person eines Haushalts kann ein ½ Pfund abgegeben werden. Der Verkauf erfolgt auf Warenbezugsschein Nr. 16, Abschnitt 197. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 36 501 bis 38 500 und 40 001—45 500.

Wegen Papiermangels wird das Publikum ersucht, Papier oder Taschen, Netze, Körbe usw. mitzubringen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Abschnitte 197 des Warenbezugsscheines 16 abzutrennen und zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Zimmer 11, binnen 5 Tagen abzuliefern.

Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft. Auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.

Verkauf von Backpulver.
in der Talamtschule am Montag, den 17. Juni 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 17 001—22 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 22 001—27 000 nachmittags von 2—6 Uhr.

Für jede Person eines Haushaltes wird ein Paket zum Preise von 10 Pfennigen abgegeben.

Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Sirup.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Sirup wie folgt geregelt:

Der Verkauf wird am Montag, den 17. Juni, fortgesetzt. Für jede Person eines Haushaltes kann ¼ Pfund abgegeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 50 Pfennig für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern den Sirup einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 184 des Warenbezugsscheines 16 zu erfolgen.

Bezugsberechtigt sind nur diejenigen Haushalte, die auf die Marke 184 Sirup noch nicht bezogen haben.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915 wird folgendes verordnet:

Diejenigen Kleinhändler (Kolonialwarenhändler, Konsumvereine usw.), welche Kundenlisten beim Stadternährungsamt eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, sich am Montag, den 17. Juni, bei einer der nachstehenden Großfirmen

Fr. Hensel & Haenert A.-G., C. Hofmeister & Co., H. Ch. Werther & Co., Düben & Herrmann, J. F. Weber Nachf., Otto Stone, Braun & Wiegand, Fr. Liebau, W. Creuzberg,

von neuem als Kunden anzumelden.

Es darf als Regel gelten, daß sich die Kleinhändler diejenigen Großhändler wieder wählen, bei denen sie bisher gekauft haben, doch steht es jedem frei, sich von den oben angeführten Firmen eine neue auszuwählen. Eine Neuanmeldung muß unter allen Umständen erfolgen.

Die in Frage kommenden Großfirmen haben bis zum Mittwoch, den 19. Juni, abends 6 Uhr, eine Liste über die bei ihnen angemeldeten Kunden (Kleinhändler usw.) alphabetisch geordnet, ohne Angabe der Kundenzahl, im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß, 2. Saal links, einzureichen.

Zuwiderhandlungen ziehen die gesetzlichen Strafen nach sich.

Ludendorff-Spende
für Kriegsbeschädigte.

Zeichnungen nehmen entgegen
Geschäftsstelle: Neue Promenade 1a.
" Große Ulrichstraße 52.
" Große Brauhausstraße 17.

Verlag der Saale-Zeitung.

Lokaler Teil.

Einschränkung des Gasverbrauchs.

Die Verwaltung des Gaswerks schreibt uns: Während der Gasverbrauch in den Wintermonaten die durch die Verordnungen und Bekanntmachungen der zuständigen Stellen betr. die Sicherstellung des Betriebes von Gasanstalten gezogenen Grenzen nicht überschritten hat, ist seit Eintritt der wärmeren Witterung im April ein Ansteigen des Gasverbrauches über die zulässige Menge hinaus zu beobachten. Die Verbrauchsmenge im Mai d. J. ist bereits auf die Höhe derjenigen im Mai 1916 angewachsen, die angeordnete Einschränkung also in ihrer Wirkung nicht mehr feststellbar. Teilweise mag die Ueberschreitung der verordnungsgemäß zulässigen Verbrauchsmengen (80 Prozent des Verbrauchs im Jahre 1916) darauf zurückzuführen sein, daß viele Gasverbraucher immer noch übersehen, daß nicht das Vorjahr, sondern das Kalenderjahr 1916 den Maßstab liefert. In der Hauptsache hat aber wohl die Furcht, mit den für das neue Wirtschaftsjahr zur Verfügung gestellten geringeren Mengen Hausbrandkohle nicht ausreichen zu können, den Anlaß gegeben, den ergangenen Einschränkungsbestimmungen neuerdings nicht mehr die bisherige Beachtung zu schenken.

Leider sind die Kohlenzuteilungen an das Gaswerk nicht so bemessen, um den Ausfall an Wärmewert beim Hausbrand durch ein Mehr in der Form von Kochgas ausgleichen zu können. Die Ersparung von Kohlen auf Kosten des Gasverbrauchs ist deshalb unstatthaft. Das Gaswerk ist dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung gegenüber gehalten, bestimmte Monatsabgabemengen nicht zu überschreiten. Geschieht dies doch, so ist, abgesehen von den Folgen des daraus sich eventl. ergebenden Gaskohlenmangels im Winter, zu erwarten, daß schärfere Maßnahmen seitens des Reichskommissars verlangt werden. Als eine solche würde vor allem die schärfste Anwendung der in der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917 gegebenen Strafbestimmungen in Frage kommen. Es müßte dann insbesondere in größerem Umfange dazu geschritten werden, denjenigen Gasverbrauchern, die wiederholt die zulässigen Verbrauchsmengen überschritten haben, das Gas zu entziehen. Ferner kann die Einführung von Sperrzeiten in Frage kommen, wie sie in unseren Nachbarstädten Leipzig und Magdeburg bestanden bezw. noch bestehen. Eine solche Einschränkung in der Gasbenutzung, die während gewisser Nachtstunden jede Gasbeleuchtung — auch die Straßenbeleuchtung — unmöglich macht, greift aber so außerordentlich hindernd in das öffentliche wie in das Privatleben ein, daß alles geschehen sollte, um sie zu vermeiden.

Es wird deshalb den Haushaltungen wie den Gewerbetreibenden erneut nahegelegt, im Interesse der Allgemeinheit den ergangenen Anordnungen dauernd die ernsteste Aufmerksamkeit zu widmen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, viel größere Unbequemlichkeiten erdulden zu müssen.

Entweder Lebensmittel oder . . . . !

Die Verhältnisse auf dem Lebensmittelmarkte haben allerlei niedliche Geschichtchen hervorgerufen, die mehr oder weniger Zeugnis dafür ablegen, daß wir Deutschen über ein reichliches Maß von Galgenhumor verfügen. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, heißt ein altes Sprichwort. So erzählen wir uns denn, wie man Verkäuferinnen in Geschäften, die Butter, Käse, Wurst, Erdbeeren, Kirschen und dergleichen Herrlichkeiten verkaufen, zu besonderem Entgegenkommen nicht nur durch allerlei Freundlichkeiten und Liebenswürdigkeiten, sondern auch durch kleine Geschenke und Aufmerksamkeiten bestimmen kann. Man hatte vorher wohl die Erfahrung gemacht, daß manche Verkäufer und Verkäuferinnen während des Krieges einiges von ihrer einstigen Zuvorkommenheit eingebüßt hatten. Nun versuchte man durch ein nettes Angebinde diese wichtigen und hochmögenden Persönlichkeiten hinterm Ladentisch wieder in den vorigen Stand der Dienstbeflissenheit zu versetzen. Allein im Laufe der Zeit änderte sich auch sonst im Geschäftsleben manches, das sich mit den hier ehemals gehandhabten Grundsätzen in Widerstreit setzte.

So z. B. kann heute manches bloß der käuflich in Ladengeschäften erhalten, der sich nicht nur zur Gegenleistung in barem Gelde verpflichtet, sondern der mit wichtigen Lebensmitteln zahlt. Wir sinken volkswirtschaftlich in längst vergangene Zeiten zurück, in denen der nackte Tauschhandel, Ware gegen Ware ohne das Zwischengeschäft Geld, blühte. Wenn du heute durchaus Zigarren oder Tabak rauchen mußt, weil deine Gewohnheiten es so fordern, so wirst du in der Befriedigung deiner Wünsche auf mancherlei Schwierigkeiten stoßen, die nicht nur in der Mischung von Tabaksorten liegen, die kein Tabak sind, sondern auch in der Stückzahl der erhältlichen Zigarren, denn man zwingt dich, daß du hierbei nur bis 3 zählen kannst. Du wirst also solchergestalt zur Ausstellung eines geistigen Armutszeugnisses über dich selbst genötigt. Aber wenn du Butter, Eier, Schinken, Speck auf den Tisch des Hauses vor den Verkäufer niederlegst, siehe, so wandelt sich des Verkäufers Gesicht in eitel Freude und Sonnenschein und er gibt dir, was du wünschest. So erzählt man. Und was erzählt wird, ist nicht immer Tatsache; bei uns kommt so etwas nicht vor. Aber auswärts, ja, das ist etwas anderes. Das stellvertretende Generalkommando zu Karlsruhe veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach der solcher Warenaustausch verboten ist, und das bayerische Kriegsministerium verbietet, daß gewerbliche Leistungen, wie Ausbesserungen an landwirtschaftlichen Geräten, an Schuhwerk und Kleidungsstücken, von der Belieferung von Lebensmitteln abhängig gemacht werden.

Das stellvertretende Generalkommando des 4. Armeekorps hat bisher zu einer derartigen Bekanntmachung noch keine Veranlassung gehabt.

Die praktische Arbeit der Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

V.

Die akademische Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Zur Ausübung der Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker und Offiziere bestehen besondere Einrichtungen im Akademischen Hilfsbund und im Deutschen Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere in Berlin. Der erstere ist dezentralisiert und gliedert sich in Ortsausschüsse, Provinzial- und Landesverbände. Die Zentrale befindet sich in der Reichshauptstadt und besteht aus dem Hauptausschuß, einem Arbeitsausschuß und der Geschäftsstelle, welche den Verwaltungsbetrieb erledigt und wohin alle Anfragen zu richten sind, wenn die örtlichen Stellen dem Bedürfnis nicht genügen sollten. Das Arbeitsgebiet des Bundes umfaßt Berufsberatung, Berufsausbildung, Unterstützungen, Bäder und Anstaltsfürsorge, Stellenvermittlung. Jeder kriegsbeschädigte Akademiker ist berechtigt, die Einrichtungen des Bundes in Anspruch zu nehmen, dessen Tätigkeit eine sehr vielseitige ist, worüber die regelmäßig erscheinende Zeitschrift „Akademischer Hilfsbund" Auskunft gibt. Neuerdings hat der Bund in der alten Universitätsstadt Helmstedt ein eigenes Heim für kriegsbeschädigte Akademiker errichtet, das im Mai 1918 nach einer feierlichen Einweihung seiner segensreichen Bestimmung übergeben worden ist. Es soll erholungsbedürftigen Akademikern zum zeitweiligen Aufenthalt dienen und enthält außer den Tagesräumen für 20 Personen, die zusammen bequem Aufnahme finden können, eine Diele, ein Speise- und Musikzimmer sowie besondere Lese- und Arbeitsräume neben einer reichhaltigen Bücherei, denn es ist geplant, in der Helmstedter Burse, wie das Heim genannt wird, wissenschaftliche Vorträge und Vorlesungen abzuhalten. Ueberhaupt ist es ein besonderes Verdienst des Bundes, die Veranstaltung von Hochschulkursen eifrig zu fördern, was auch der Deutsche Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere mit Erfolg tut. Dieser ist im Gegensatz zum Akademischen Hilfsbund zentral organisiert und arbeitet nur mit einem Haupt- bezw. Arbeitsausschuß, neben dem noch eine Geschäftsstelle zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten und Ausübung der eigentlichen Fürsorgearbeit besteht, und der Mitgliederversammlung zur Beurteilung und Besprechung der schwebenden Fragen. Die Fürsorgetätigkeit des Bundes ist die gleiche wie bei dem Akademischen Hilfsbund, mit dem ein Zusammengehen erfolgt. Der Deutsche Hilfsbund für kriegsverletzte Offiziere gibt auch eine eigene Wochenschrift „Deutscher Hilfsbund" heraus, die aus der Wohlfahrtsrundschau, welche früher als Beilage zur Täglichen Rundschau erschien, hervorgegangen ist. In beiden Zeitungen, dieser wie der oben erwähnten des Akademischen Hilfsbundes, hat ein reichhaltiger Stellenanzeiger Aufnahme gefunden. Beide Organisationen arbeiten im Einvernehmen mit dem Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten-Fürsorge und ergänzen somit in glücklicher Weise die amtliche bürgerliche Kriegsbeschädigten-Fürsorge indem auch für die Angehörigen der akademischen Berufe in Anbetracht ihrer Sonderstellung im Wirtschaftsleben und den damit verbundenen besonderen beruflichen Schwierigkeiten eigene Fürsorgemaßnahmen geschaffen worden sind, um die Kräfte dieser Kreise ebenfalls der deutschen Volkswirtschaft zu erhalten.

Hallenser in den Verlustlisten.

Preußische Verlustliste Nr. 1150. Bruder, Emil, vermißt. Dupuis, Alfred, Ltn., vermißt. Franke, Wilhelm, Uffz., gefallen. Gerber, Albin, vermißt. Körber, Bruno, vermißt. Kriesch, Otto, Vizefeldw., gefallen. Kuhlemann, Louis, Gefr., schwer verwundet. Ohms, Ferdinand, leicht verw. Opitz, Ernst, leicht verwundet. Rennert, Hermann, verw. Rudolfi, Kuno, Ltn. d. R., leicht verw. Vogel, Franz, Sanit.-Uffz., leicht verw. Wenze, Max, schwer verw. Zander, Franz, Sergt., gefallen. Zechel, Helmut, gestorben an seinen Wunden.

Preußische Verlustliste Nr. 1151. Anschütz, Gerhard, leicht verwundet. Brömme, Wilhelm, Uffz., leicht verw. Enke, Max, Ltn. d. L., schwer verw. Harmann, Walter, leicht verw. Hunold, Rudolf, Cröllwitz, gefallen. Kaufmann, Wilhelm, Giebichenstein, leicht verw. Klingler, Walter, schwer verw. May, Kurt, gefallen. Meinardt, Walter, leicht verw. Stange, Friedrich, Uffz., leicht verw. Weiske, Kurt, schwer verw.

Preußische Verlustliste Nr. 1152. Altner, Gustav, Giebichenstein, gestorben an i. Wunden. Braune, Kurt, leicht verw. Breitfuß, Willi, Ltn., leicht verw. Conrad, Kurt, Sergt., leicht verw. Eberlin, Ernst, Offz.-Stellvertreter, leicht verw. b. d. Tr. Engler, Otto, Gefr., vermißt. Förkel, Hermann, leicht verw. Greulich, Karl, Gefr., Giebichenstein, leicht verw. Haasengier, Wilhelm, leicht verw. Hennig, Kurt, Ltn., schwer verw. Hennig, Max, vermißt. Jülich, Waldemar, Ltn. d. R., leicht verw. Keitel, Artur, Gefr., vermißt. Keitel, Siegmund, vermißt. Keller, Paul, Hoboist-Vizefeldw., verwundet 27. 11. 15. Kolbe I, Paul, Giebichenstein, vermißt. Kühne, Albert, vermißt. Löser, Ulrich, Vizefeldw., leicht verw. Meinhardt, Otto, leicht verw. Pimps, Otto, gestorben an seinen Wunden. Schröder, Paul, Vizefeldw., Giebichenstein, leicht verw. Stahr, Paul, Uffz., leicht verwundet. Vogel, Georg, leicht verw. Zander, Friedrich, Vizefeldw., gestorben an seinen Wunden.

Preußische Verlustliste Nr. 1153. Bergmann, Arno, Gefr., gefallen. Born, Hermann, Ltn., leicht verw. Filchbeck, Walter, Gefr., gefallen. Heinrich II, Paul, Halle-Trotha, schwer verw. Hundt, Erich, Gefr., leicht verw. Kühnast, Otto Gefr., schwer verw. Meyer, Gustav, Gefr., leicht verw. Rothe, Paul, Gefr., schwer verw. Selig, Walter, Gefr., leicht verw. Ulrich, Otto, Sergt., Halle-Trotha, schwer verwundet.

Preußische Verlustliste Nr. 1154. Brömme, Otto, Cröllwitz, leicht verw. Gerhardt, Henry, leicht verw. Hoffmann, Wilhelm, Halle-Trotha, war in Gefangenschaft. Le Mans, jetzt Brunnen, von Eum. Leipold, Heinrich, Gefr., leicht verw. Mansfeld, Alfred, leicht verwundet. Meinhardt, Fritz, schwer verw. Meisel, Alfred, gefallen. Nawracki, Richard, leicht verw. Neuthor, Willy, leicht verw. Ockert, Reinhold, Uffz., leicht verw. Rechenberg, Willi, gefallen. Traxdorf, Georg, Gefr., leicht verwundet.

Preußische Verlustliste Nr. 1155. Bergmann, Reinhold, schwer verw. Huth, Konrad, bisher vermißt, leicht verw. Meyer III, Kurt, leicht verw. Müller, Hermann, d. Unfall verletzt 18. 5. 17. Richter, Arno, Uffz., leicht verw. Tettenborn, Richard, bisher schwer verw., gestorben 30. 8. 15.

Liste XVI. der in Kriegsgefangenschaft befindlichen und jetzt in der Schweiz untergebrachten sächsischen Heeresangehörigen: Honer, Wilhelm, Gefr., in Gefangenschaft Clermont (Churwalden, Lindenhof). (B.-A. 167/192.)

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge.

Am 22. Juni wird in der Aula des Städt. Lyzeums eine Ausstellung eröffnet, an der in gemeinsamer Tätigkeit der Vaterländische Frauenverein Halle und der Vaterl. Frauenverein des Saalkreises beteiligt sind. Die Ausstellung, die für unser gesamtes Volksleben von höchster Bedeutung ist, umfaßt eine gerade in der letzten Zeit im Mittelpunkt des vaterländischen Interesses stehendes Gebiet: Die Pflege und Fürsorge für die Wöchne-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180615038/fragment/page=0001

tinnen und das Neugeborene. Alle damit zusammenhängenden Fragen sind in der Ausstellung in leicht faßlicher, volkstümlicher Weise dargestellt und in anschaulicher Form zur Vorführung gebracht. Ausgeführt ist die Wanderausstellung vom Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche. Der Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins hat die Beschaffung der Wanderausstellung durch eine Beihilfe von 5000 Mark ermöglicht. Er vertritt damit in großzügiger Weise eine ihm anbefohlene Aufgabe, da die Kaiserin, die Schirmherrin des Vaterländischen Frauenvereins, diesem Verein bereits im Jahre 1904 die Säuglingsfürsorge als eigenstes Arbeitsgebiet zugewiesen hat. Seitdem ist in Wort und Schrift und durch die Tat diesem Wunsche der Kaiserin in weitem Umfange von den Vaterländischen Frauenvereinen entsprochen worden.

Der Lieder- und Duettenabend von Margarete Dorp und Alfred Ernesti

bezeugte zunächst rein äußerlich einen so hohen Grad der Beliebtheit des Künstlerpaares beim großen, namentlich Damenpublikum, wie man ihn doch kaum erwartet hätte; denn der große Thaliasaal war trotz der sommerlichen Wärme am Donnerstag bis auf den allerletzten Platz gefüllt, und die beiden Künstler erlebten schon bei ihrem Erscheinen alle Aeußerungen herzlichen Wohlgefallens. Ihre Vortragsfolge war überdies so umfangreich, wie nur denkbar. Die Backfische fanden das besonders „herrlich". Man hörte zu Anfang beispielsweise das bekannte Fenton-Duett aus Nikolais „Lustigen Weibern", das Micaela-José-Duett aus „Carmen" von Bizet. Sie waren gut eingeübt, legten auch die deutliche Textaussprache der Sänger zur Genüge dar. Klanglich schnitt die Sängerin besser ab, weil der Sänger nasale Strecken hatte. Der zweite Teil brachte 21 Lieder. Alfred Ernesti sang u. a. Schuberts „Wanderer" recht hübsch, weniger gut „Pause", flott aber Brahms „Ständchen" und schön, voll Loewes „Mainacht" nebst Boettchers „Hoher Mittag am Meer". Im allgemeinen bemerkte man, wie auf der Bühne, daß der Wert dieser jugendfrischen Tenorstimme auf lyrischem Gebiete liegt und in der Mittellage sowie der Kopfhöhe gipfelt, während jedes Forcieren die Schönheit beeinträchtigt. Bei ruhiger, sachgemäßer Weiterausbildung kann Ernesti jedenfalls in Zukunft das halten, was der verfrüht dargereichte goldne Lorbeer von ihm verlangt: mehr Stimmung, Temperament, Plastik des Vortrages, Beseitigung jeden nasalen Beiklanges sowie jeder Neigung zum Quetschen in der Höhe. Margarete Dorp bot mit besonderem Erfolge drei Kinderlieder von Elisabeth Urtel: Durch den Gartenzaun, Zank und Versöhnung. Ihr Vortragstalent, die geschickte Tongebung zeichneten sich darin ebenso aus wie in dem graziös gesungenen Mozartschen „Wiegenliede". Regers „Waldeinsamkeit" gefiel durch seine neckische Wiedergabe gleich Webers „Unbefangenheit". Dagegen zeigten die matten Koloraturen gegen den Schluß der Gilda-Arie von Verdi die Grenzen der Dorpschen Kunst, die sich im übrigen auf viel Gefühl stützt. Den Schluß bildeten drei Schumann-Duette „So wahr die Sonne scheint, Liebesgarten nebst Unterm Fenster", in guter, durch Zugaben erweiterter Ausführung. Am Flügel begleitete Kapellmeister Oskar Braun zunächst mit zu breiten Tempi, allmählich aber in flotterer Form. Die Bühne hatte sich nach und nach in eine Ausstellung von Blumen und sonstigen Kostbarkeiten verwandelt, die das passende Gegenstück zu dem nicht endenwollenden Beifall darstellten. Dr. B.

Dritter Abend für ernste und heitere Kunst.

Wieder war ein volles Haus der Wohltätigkeit, diesmal der Ludendorff-Spende, beschieden. Gern gab man, kam frohgestimmt und lauschte beifallsfreudig den Genüssen, die bekannte und fremde Künstler spendeten. Gilt es doch manche Träne zu trocknen, manche Wunde zu heilen durch die Macht des Gesanges. Ein packender Prolog von R. Witting gesprochen mit Nachdruck von Siegfried Kummerehl, fand viel Beifall. Frl. Ida Schröders weich klingender, angenehmer Alt verriet Wärme in der Altarie aus dem „Evangelimann" und Strauß' „Heimlicher Aufforderung". Der immer wieder prächtig wirkende „Tom der Reimer", hübsch vorgetragen von unserem beliebten Fritz Kertzmann, erntete erheblichen Beifall, gleich den Liedern „Stelldichein, Warnung und Kuß", die auch eine Zugabe erheischten. Eine bisher kaum bekannte Künstlerin stellte ferner ihre Stimme in den Dienst der Wohltätigkeit. Frau Baronin Carla von Stackelberg, ehemalige Schülerin Direktor Heydrichs, bot Lieder mit netter Stimme und reizendem Vortrag, begleitet von ihrem früheren Lehrer. Eins der von ihm selbst komponierten Lieder: „Ich soll dich wiedersehen", erquickte durch das immer wiederkehrende schöne Grundmotiv. Die Sängerin dankte mit einer Zugabe für den Beifall. Schließlich sei noch anerkennend der Tänzerinnen gedacht: Fräulein Bertel Kallweit tanzte mit Grazie den Basso Boston, während die Bauernpolka, von ihr und Frl. Jesta Bruz in niedlichen Kostümen gegeben, ferner Abwechselung in das wohlgelungene Programm brachte. Dank gebührt auch Leo Schönbach, der mit warmer Stimmung begleitete und auf diese Weise den Genuß erhöhte. Den Schluß bildete das allbekannte, nette Theaterstück „Der Vetter aus Bremen" von Körner. Frl. Anni Dunker, Walter Rühlemann und Siegfried Kummerehl erfreuten darin abermals durch ihre schon neulich belobten Leistungen. Sehr viele Blumen, umwunden mit reichen Ranken des Beifalls, schmückten all die Künstler, die so reichlich ihre Gaben gespendet hatten. Dr. B.

Wettbewerb. Die Handwerkskammer veranstaltet in Gemeinschaft mit dem Kunstgewerbeverein zum Zwecke der Erlangung von Entwürfen für eine neue künstlerische Ehrenurkunde für Gesellen, welche länger als 2 Jahre in ein und demselben Handwerksbetriebe beschäftigt sind, einen Wettbewerb. Es gelangen vier Preise im Gesamtbetrage von 450 Mark zur Verteilung. Zur Beteiligung an dem Wettbewerb sind Künstler und Handwerker berechtigt, welche im Regierungsbezirk Merseburg ihren Wohnsitz haben oder geboren sind. Wir verweisen auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer.

Aerzte, Handwerker, Rechtsanwälte und wer sonst Rechnungen verschickt! Legen Sie am zweckmäßigsten Zahlkarten auf Ihr Postscheck-Konto bei, besonders bei kleinen Kunden, die auswärts wohnen, oder die sonst noch kein Konto haben. Wenn es bei Ihnen noch nicht Brauch, dann verfehlen Sie ja nicht, bei der nächsten Bestellung auf Ihre Liquidationen und Briefbogen Ihr Bank- und Postscheck-Konto aufdrucken zu lassen. Haben Sie noch großen Vorrat davon, dürfte sich ein einfacher Stempelaufdruck empfehlen. Auch ein kleiner Vermerk handschriftlich unter der Rechnung genügt notfalls. Wieviele Ihrer Kunden möchten sich vernünftigerweise der einzig richtigen bargeldlosen Zahlungsweise bedienen, müssen Ihnen aber heute noch umständlich das Geld ins Haus bringen, nur weil Sie einen entsprechenden Hinweis unterlassen. Also bitte in Zukunft! Eine Kleinigkeit für den einzelnen, eine gewaltige Bedeutung aber für die Gesamt-Geldwirtschaft des Reiches! Liebing-Halle.

Der nächste Städtetag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt findet nicht, wie vor vier Jahren in Magdeburg beschlossen wurde, in Mühlhausen in Thür., sondern in Halle am 6. Juli statt.

Gemüse- und Obstpreise. Vom 16. d. Mts gelten nachstehende Erzeugerhöchstpreise: Spinat (nicht Spinatersatz) 30 Pf., Erbsen 40 Pf., Puff- (Sau) bohnen 25 Pf., Möhren und längliche Karotten mit Kraut 15 Pf., Möhren und längliche Karotten ohne Kraut 20 Pf., Karotten, runde, kleine mit Kraut 25 Pf., Karotten, runde, kleine ohne Kraut 40 Pf., Kohlrabi mit jungem Kraut 35 Pf., Früh-Weiß-, Wirsing- und Rotkohl 25 Pf., Frühzwiebeln 30 Pf., Johannisbeeren, weiße und rote 40 Pf., Johannisbeeren, schwarze 50 Pf., Stachelbeeren, reife und unreife 45 Pf., Blaubeeren (auf Verladestation) 50 Pf., Frühkirschen 1. Wahl 45 Pf., Frühkirschen 2. Wahl (Preßkirschen) 35 Pf.

Zur Ludendorff-Spende zeichnete der Hallesche Bankverein Kulisch, Kaempf u. Co. in Halle 5000 Mark.

Landesheilanstalt Nietleben. Am 5. Juni konnte der Pfleger Wilhelm Hoffmann, der zugleich der Barbier der Anstalt ist, auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken. Der Landeshauptmann unserer Provinz Sachsen erfreute den Jubilar mit einer Ehrengabe, der Direktor, die Vorgesetzten, die Beamten und die Kollegen beglückwünschten ihn, letztere hatten ein besonderes Geschenk gestiftet. Im Laufe dieses Jahres vollenden noch die 2. Oberpflegerin Naegler, die Pflegerin M. Kummert, die Pfleger Wilhelm Nilius, Emil Schmidt und Karl Witzig eine 25jährige, Pflegerin Niederhausen sogar eine 40jährige Dienstzeit. Der Pflegeberuf in der Landesheilanstalt ist ein aufreibender. Für die Verwaltung wird es darum stets eine Freude bleiben, langjährige Treue anerkennen und belohnen zu können.

Im schwersten Kampf steht jetzt Deutschland!

Deutsche Frauen müssen in deutscher Treue dem Vaterlande ihren letzten Schmuck opfern.

A204

Goldankaufsstelle Franckestr. 5, geöffnet vormittags 10—12 Uhr.

Tuberkulose-Fürsorge. Schwer lastet die Kriegszeit auf der Volksgesundheit. Ein Würgeengel der Menschheit hat besonders hoch sein Haupt erhoben: die Tuberkulose. Dreißig Jahre hindurch sahen wir die Zahl der Opfer von Jahr zu Jahr sinken, dank unserer immer mehr ausgebauten Abwehr- und Fürsorgemaßnahmen. 60 Prozent weniger Menschen erlagen ihr. In den letzten 3 Jahren sehen wir nun einen Anstieg auf über 50 Proz. Heute ist noch kein Halten. In der Erkenntnis, daß infolge der viel größeren Zahl der Kranken, der dadurch vermehrten und gestiegenen Kurkosten infolge der steigenden Bedürftigkeit, vor allem des Mittelstandes und der zahlreichen lungenkranken Kriegsbeschädigten größere Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose erforderlich sind, haben gemeinnützig denkende Mitbürger und Firmen dem hiesigen Ortsverein zur Bekämpfung der Tuberkulose für die Fürsorgestelle (Salzgrafenstraße 1) größere Mittel zugewandt, so: Gottfried Lindner A.-G. Ammendorf 5000 Mk., dann Riebecksche Montanwerke zunächst 5000 Mk., Hall. Röhrenwerke A.-G. 2000 Mk., Fa. Frank Söhne 500 Mark, Fa. Stephan & Co. 500 Mk., Fa Theodor Richter 300 Mk. Die Fürsorgestelle wird dadurch in den Stand gesetzt, mehr als bisher Beihilfen zu geben zu Kuren, für Ernährung und Bekleidung von Kranken, zur Absonderung Gesunder von Kranken, zu Mietsbeihilfen, zur Unterbringung von Kindern in Kinderheimen, Bewahranstalten, Säuglingsheimen, zur Unterbringung gefährdeter Kinder in Bädern und Kurorten. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß sich mehr und mehr die Auffassung Geltung verschafft, daß es nicht wieder dreißig Jahre dauern darf, bis wir den Zustand von 1914 erreicht haben. Dazu ist unsere Volkskraft heute viel zu kostbar.

Wieder hinter Schloß und Riegel. Von den drei aus dem Königl. Strafgefängnis entwichenen Strafgefangenen konnte gestern früh der noch fehlende dritte im Seebener Busch festgenommen werden.

Vom Tage. Eine Frau, die in einem Zuge der Strecke Frankfurt (Main)—Berlin am Herzschlag verstorben war, wurde dem Südfriedhofe zugeführt. — In der Merseburger Straße geriet ein mit einem Dampfkessel beladener Wagen in Aufgrabungen. Der Straßenbahnbetrieb wurde hierdurch etwa 20 Minuten gestört. — Bei einer in der vergangenen Nacht in den Anlagen der Pulverweiden vorgenommenen Streife wurden drei jugendliche, eine männliche und zwei weibliche Personen, die sich dort zwecklos aufhielten, angehalten und festgestellt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater: Heute, Sonnabend, kommt „Die Rose von Stambul" in der bekannten Besetzung zur Aufführung. Der Sonntag-Spielplan bringt nachmittags 3½ Uhr als Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen das Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" von Kotzebue, abends 7 Uhr Richard Wagners „Tannhäuser". Am Montag wird „Die Förster-Christl" wiederholt. Der Spielplan der kommenden Woche bringt am Dienstag die Erstaufführung des Schauspiels „Mutter" von Paul Fröben. Unter der Spielleitung von Max Monato wirken in den Hauptrollen mit: Irma Grawi, Olga Biedermann, Eugen Teuscher, Kurt Wilcke, Adolf Rehbach und Max Monato. Mittwoch „Die Rose von Stambul", Donnerstag Gastspiel des Neuen Theaters Frankfurt a. M.: Erstaufführung „Die Koralle", Schauspiel von Georg Kaiser. Freitag „Die toten Augen", Oper von Eugen d'Albert. Sonnabend „Der Troubadour". Am Sonnabend, den 15., Sonntag, den 16., und Montag, den 17. d. Mts., werden vor Beginn der Abendvorstellungen je ein Vorspruch zur Ludendorff-Spende durch Fräulein Troeger und Herrn Rehbach zum Vortrag kommen.

Thalia-Theater: Am Sonntag gastiert das Personal des Stadttheaters in dem lustigen Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" im Thalia-Theater. Den Striese stellt Ludwig Masson dar, der auch die Spielleitung hat. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen von Durand, Grawi, Hartmann, Debicke und die Herren Monato, Kriwat, Teuscher, Eckhardt.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, findet von nachmittags 3½ Uhr ab Konzert vom Görlach-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirektors H. Görlach und abends von 7½ Uhr ab Abendkonzert statt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50 Pfg., von 7 Uhr abends ab 35 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad zahlt vorm. 10 Pfg., nachmittags 20 Pfg. (Siehe Anzeige.)

Bad Wittekind. Morgen, Sonntag, findet von früh 7—9 Uhr Frühkonzert und nachmittags von 3½ Uhr Kurkonzert vom Stadttheater-Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters Karl Nöhren statt. Der Eintrittspreis beträgt zum Frühkonzert für Erwachsene 25 Pfg., zum Nachmittagskonzert 35 Pfg., Kinder zahlen in beiden Konzerten je 20 Pfg. (Siehe Anzeige.)

Das Konzert des Halleschen Lehrergesangvereins für die Ludendorff-Spende findet am Montag, den 17. Juni, abends 8 Uhr in den Thaliasälen statt. Es wird von Max Ludwig geleitet, der auch die beiden Solisten, Opernsängerin Tilly Schmidt und Opernsänger Adolf Harlacher von hiesigen Stadttheater, am Klavier begleiten wird, während die Begleitung der Männerchöre von den Mitgliedern E. u. M. Schröter ausgeführt wird. Eine gewählte Vortragsfolge von a capella-Chören, darunter stimmungsvolle Neuheiten von Bruch, Franz, Kämpf, Neumann, Nicodé, Schubert und Wagner wird geboten, auch die Chorballade fehlt nicht. Es ist zu wünschen, daß neben dem künstlerischen Erfolg auch der Hauptzweck der Ludendorff-Spende durch diese Veranstaltung erreicht wird. Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1.— Mark sind bei Heinrich Hothan erhältlich.

Am 27. Juni findet der Liederabend der Kammersängerin Elisabeth Schaumburg und des Kammersängers Alfred Kase statt. Beide Künstler sind in Halle längst bestgeschätzt; außerdem genügt ein Blick auf die heutige Anzeige, um zu erkennen, welch hohen Wert das Programm — noch dazu bei so billigen Preisen — in sich schließt.

Ein deutscher Tondichter- und Volksliederabend findet zugunsten der Ludendorff-Spende am Dienstag abend ½8 Uhr im Bad Wittekind von den Männergesangvereinen Hallescher Lehrergesangverein, Hallesche Liedertafel, Hallesche Männerliedertafel, Sang und Klang und Vaterländische Männergesangvereinigung Halle 1914 und dem Stadttheater-Orchester unter der bewährten Leitung des Konservatoriumsdirektors Bruno Heydrich statt. Das glücklich zusammengestellte, echt deutsche Programm enthält erhebende Werke von Mozart, Beethoven, Weber, Wagner, Johann Strauß und Heydrich sowie ausgewählte beliebte Volkslieder. In Anbetracht des schönen Erfolges, den die Veranstaltung bereits am 6. Juni hatte, lag es nahe, sie für die Ludendorff-Spende zu wiederholen, so daß mit dem Besuche dieses Konzertes sowohl ein echter Kunstgenuß als auch ein guter wohltätiger Zweck für unsere Kriegsbeschädigten verbunden sein wird.

U.-T.-Lichtspiele, Alte Promenade 11a: Ein überaus wirkungsvoller, starker und trefflich ausgeführter Film ist das Schauspiel „Das Kainszeichen". Das Schicksal läßt einen prächtigen, strebsamen Menschen jahrelang unter dem Verdachte leiden, seinen gewissenlosen Bruder ermordet zu haben. Dieses Kainszeichen, das oberflächliches Urteil der Mitwelt ihm angedichtet hat, trägt er unter Schmerz und Qualen, bis endlich das Geschick den Kreislauf der guten und bösen Taten schließt und seine Unschuld ans Licht bringt. Hervorragendes hat die erstklassige Besetzung geleistet. Ludwig Hartau, der eindringlich erschütternd zu wirken vermag, und Eva Speier, die bei größter Verinnerlichung und Warmherzigkeit alle Feinheiten mimischer Kunst erschöpft. — „Das wandernde Glück" und „Eine Hamsterreise mit Hindernissen" sind zwei lustige Komödien, die jedermann, der einmal herzlich lachen will, zum Anschauen ganz besonders zu empfehlen sind.

U.-T.-Lichtspiele, Leipziger Straße 88. Ueber die Leinwand des vornehmen Theaters geht unter lebhaftem Beifall ein dramatisch wirkungsvolles Schauspiel der Meßter-Film-Ges. m. b. H.: „Der Rubinsalamander", nach dem Roman von Paul Lindau, das das Schicksal eines Mannes zeigt, der aus Mißtrauen und Eifersucht gegen seine Braut, eine Operettensängerin, unter den eigenartigsten Umständen zum Mörder an einem reichen Börsianer wird. Im letzten entscheidenden Augenblick, als ein anderer des Mordes beschuldigt wird, tritt er vor den Richter, der gleichzeitig sein Bruder ist, hin und offenbart ihm alles. Als er Hand an sich selbst zu legen im Begriffe steht, eilt seine Braut herbei und fleht ihn an, für sich und sie zu leben. Ein fesselnder Film, der durch das harmonische Zusammenspiel aller Mitwirkenden ein Meisterstück geworden ist. Besonders sei Bruno Decarli erwähnt, der durch seine Leistung die Reihe seiner Meisterschöpfungen um eine weitere vermehrt hat. — Im wirkungsvollen Gegensatz „Stöpsel", ein reizendes Lustspiel, das die Zuschauer oft zum Lachen reizt. — Auf die herrliche Naturaufnahme „Merseburg" sei besonders hingewiesen.

Vereine und Versammlungen.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" von 1858. Im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer veröffentlicht der Verein das Programm seiner Uebungsabende, auf das die Mitglieder und Stenographiekundige hingewiesen werden.

Ueber die Tätigkeit und Aufgaben der Stenographenvereine bestehen in weiterer Oeffentlichkeit immer noch mißverständliche Auffassungen. Die erste Voraussetzung, um ein brauchbarer Stenograph zu werden, ist nach wie vor ein guter Anfänger-Unterricht, wozu im Verein selbst, aber auch in den kaufmännischen Fortbildungs- und Fachschulen Gelegenheit gegeben ist. Die im Verein ausgebildeten Anfänger werden in einem als dauernde Einrichtung bestehenden Fortbildungskursus in der sicheren Handhabung der erlernten Schrift weiter gefördert und vervollkommnet. Erst nach dessen Besuch ist der Eintritt in den Stenographen-Verein und die Teilnahme an den Vereinsübungsabenden angebracht und gestattet. Im Verein bieten Uebungsgruppen von 60 Silben für Damen, von 60—100 Silben für Damen und Herren und Diktatgruppen für Geschäftsstenographen von 100 bis 150 und 150 Silben und mehr dann weiter geeignete Gelegenheit, die ersehnte Fertigkeit zu erlangen. Der Uebergang aus dem Anfänger- in den Fortbildungs-Unterricht und aus diesem in die einzelnen Uebungsgruppen ist nur mit Zustimmung des Gruppenleiters, einer erfahrenen und pädagogisch gebildeten Kraft, möglich und ohne dessen Zustimmung nicht gestattet. Im Verein steht den Mitgliedern auch die umfangreiche stenographische Bücherei zur Verfügung. Anfänger- und Fortbildungs-Unterricht findet im Stadtgymnasium statt, während die Uebungsgruppen bis auf weiteres Mittwochs im Augustinerbräu, Mittelstr. 14/15, tagen. Der Verein ist Mitglied des Ortsausschusses für Jugendpflege und betreibt anerkannte Jugendfürsorge. Jugendliche, die an den Uebungsabenden teilnehmen, erhalten Ausweiskarten.

Der Hallische Händelverein hat für seine ersten drei Konzerte im kommenden Winter die Programme nunmehr im allgemeinen festgestellt. Das erste Konzert soll Ende September in der Kirche ausschließlich Händel gewidmet sein und Konzerte für Orgel, Sologesänge und Orchesterkonzerte bringen. Das zweite (Anfang Dezember, voraussichtlich in der Aula der Universität) wird im Stile der fürstlichen „Akademien" des 18. Jahrhunderts gehalten sein; sein Programm soll u. a. das berühmte Weihnachtskonzert von Corelli, ein Vivaldisches Violinkonzert, eine Tafelserenade von Mozart und eine der köstlichen Sinfonien des jungen Haydn umfassen. Das dritte Konzert (Ende Februar, gleichfalls in der Aula) ist als Hauskonzert gedacht und wird Lieder- und Cembalovorträge aus der Rokokozeit bringen; Verhandlungen mit der ersten Cembalovirtuosin unserer Zeit, Frau Wanda Landowska (Berlin) sind bereits eingeleitet. Auch die übrigen Programme sollen von Solisten ersten Ranges ausgeführt werden. Die Anteilnahme unserer Stadt an den Bestrebungen des Vereins, der den Namen ihres größten Sohnes trägt, ist zwar bis jetzt erfreulich rege, erreicht jedoch noch keineswegs das Maß dessen, was z. B. die Leipziger Bürgerschaft für ihren S. Bach aufbringt. Anmeldungen zur Gönnerschaft (50 Mark Jahresbeitrag) oder Mitgliedschaft (12 Mark Jahresbeitrag) nimmt Herr Justizrat Herold, Brüderstraße 8, entgegen, auch liegen Listen zur Einzeichnung in den beiden Hofmusikalienhandlungen und in der Niemeyerschen Buchhandlung aus.

Strafkammer.

Halle, 14. Juni.

Aufhetzung zum Streik.

Frau Anna Sander, Arbeiterin in der Chemischen Fabrik Ammendorf, war wegen Aufhetzung zum Streik vom Schöffengerichte zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden, wogegen sie Berufung eingelegt hatte; aber auch die Amtsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt, weil die ausgeworfene Strafe ihr keine hinreichende Sühne für die Tat erschien; sie hatte 4 Monate Gefängnis beantragt. Die Angeklagte nahm in der heutigen Hauptverhandlung vor der Strafkammer ihre Berufung zurück, die Staatsanwaltschaft hielt die Berufung der Amtsanwaltschaft aufrecht. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Angeklagte am 29. Januar im Speisesaale der Chemischen Fabrik Ammendorf andere Arbeiterinnen aufgefordert hatte, in einen Streik einzutreten; sie hatte dabei gesagt, sie wollten „Frieden, Freiheit und Recht, wer nicht mitmacht, kriegt Pelze". Die Angeklagte sagte heute aus, sie sei selbst von Arbeitern der Fabrik aufgehetzt worden, sie gibt aber auch zu, die Warnung des stellvertretenden Generalkommandos vor Streiks seinerzeit gelesen zu haben. Das Gericht geißelte das Verhalten der An-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180615038/fragment/page=0002
DFG

geklagten, deren Mann im Felde steht, scharf als unverantwortlich und gewissenlos, da die Chemische Fabrik auch für Kriegszwecke arbeite; würden derartige Aufforderungen Erfolg haben, so würden wir im Innern nicht so ruhig leben können wie bisher, und Erfahrungen machen, wie sie in Ostpreußen leider gemacht worden sind. Gegenüber dem Antrage der Staatsanwaltschaft auf 4 Monate erkannte das Gericht gegen die noch nicht bestrafte Angeklagte auf **drei Monate Gefängnis.**

Kunst und Wissenschaft.

Dr. **Friedrich Sebrecht** wurde vom Fürsten von Reuß als Dramaturg und Regisseur an das Geraer Hoftheater berufen. Er wird in diese Wirksamkeit am 1. September übersiedeln. — Sebrechts Dram „David" hatte bekanntlich jüngst im hallischen Stadttheater großen Erfolg.

Jenaer Reger-Fest 21. bis 23. Juni. Die auswärtigen Besucher, welche das Uebernachten in Jena vermeiden wollen, seien besonders auf die Kammermusikkonzerte (Gewandthausquartett, Frieda Kwaet-Hodapp [Klavier], Duette, Klarinettensonate usw.) Sonnabend und Sonntag ½11 Uhr hingewiesen, welche bequem erreichbar sind. Die Preise der Plätze sind im Hinblick auf das Gebotene, vor allem wenn man die Unkosten des Berliner Philharmonischen Orchesters in Betracht zieht, nicht hoch angesetzt, jedenfalls viel niedriger als es in Großstädten der Fall wäre. Kartenbestellungen sind baldigst an Raßmanns Akad. Buchhandlung Jena zu richten. Die fürstlichen Herrschaften aus Gera haben sich angemeldet und bereits Wohnung bestellt, ebenso viele interessante Persönlichkeiten der Musikwelt.

Zu seinem 80. Geburtstage am 13. Juni ernannte die Bonner philosophische Fakultät den Maler Eduard v. Gebhardt in Düsseldorf zum Ehrendoktor. Der Kaiser verlieh ihm den Titel Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikate Exzellenz. Der Kultusminister ernannte ihn durch den Mund des Regierungspräsidenten Dr. Kruse zum Ehrenmitgliede der Düsseldorfer Königlichen Kunstakademie. Die Stadt Düsseldorf veranlaßte als Geburtstagsgeschenk die Aushändigung eines Ehrenbürgerbriefes. Die Feier wurde durch Widmungsworte der Künstlerschaft und musikalische Darbietungen des Musikvereinskorps unter Professor Banzners Leitung verschönt. Es war eine machtvolle Kundgebung für des greisegn Meisters edles Schaffen.

Gestorben ist der Dichterkomponist Arrigo Boito im Alter von 76 Jahren. Boito war von deutscher Kunst durchtränkt und ein enger persönlicher Freund Richard Wagners. Seine Oper „Mefistofele" wurde auch an mehreren deutschen Bühnen aufgeführt.

Hermann Bahr wurde vom Kaiser von Oesterreich durch Verleihung des Kriegskreuzes für Zivilverdienste ausgezeichnet.

Vermischtes.

Fleischlose Wochen im August.

T. U. **Augsburg, 13. Juni.** In der Sitzung des Ministeriums des Innern wurde mitgeteilt, daß vom August ab wegen Viehmangels gänzlich fleischlose Wochen eintreten würden. Auch sonst seien die Lebensmittelvorräte knapp.

Bilderdiebstahl. Für 45 000 Mark Bilder wurden aus der Niederrheinischen Gemäldegalerie im Stollwerck-Haus zu Köln gestohlen, und zwar: „Clubhouse Ludwig XV." von E. Fischel, „Bauernschänke" von Friedr. Friedländer und „Abend an der Mosel" von Karl Schlesinger. Die Diebe haben die drei Bilder in einem mitgestohlenen echten Schiras-Teppich weggeschafft.

Gute badische Obsternte in Sicht. Wie man meldet, verspricht die Obsternte in Süddeutschland gute Erträge. Während allerdings die Kirschenernte bezüglich der Menge hinter der vorjährigen zurücksteht, ist die Erdbeerernte reichlich ausgefallen. Die Trockenheit beeinträchtigte neuerdings die Ausreife bei den Heidelbeeren; bei den Himbeeren und Johannisbeeren erwartet man jedoch eine Vollernte.

Einweihung der Gedenkhalle in Lötzen. Die vom tapferen Kommandanten der ostpreußischen Feste Boyen Generalmajor z. D. Busse in den Kriegsstürmen begründete vaterländische Gedenkhalle, die als Vermächtnis an das deutsche Volk gedacht ist, wurde durch feierlichen Akt an die Stadt Lötzen übergeben, die als ehemaliges Hauptquartier Hindenburgs einen reichen Schatz von Erinnerungen an Ostpreußens Not und seine siegreiche Errettung birgt. Zur Feier war Generalmajor Busse aus Berlin erschienen. Es hatten sich ferner zahlreiche geladene Gäste, Offizierkorps der Garnison und Vertreter der Stadt Lötzen eingefunden. Generalmajor Busse vollzog die Uebergabe seines Werkes mit tiefempfundener Ansprache, worauf die Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten mit Worten aufrichtigen Dankes die Stiftung übernahmen und ihre Weiterführung im Sinne ihres Begründers gelobten.

Ein mehrfacher Mörder in Köln verhaftet. Der 47jährige Gärtner Heinrich Kringgs ist unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, den Lederhändler Hilgers aus Bonn, den Dienstmann Marx aus Bonn und den Kaufmann Kerp aus Weiden ermordet zu haben. Durch geschickte Ausstreuungen hatte er es verstanden, auf sich aufmerksam zu machen und den Glauben zu erwecken, er könne große Mengen von Lebensmitteln im Schleich- und Schmuggelhandel verschaffen. Er lockte seine Opfer mit großen Barmitteln an sich und führte sie durch einen Wald, wo die Schmuggelware liegen sollte. Hier tötete er dann die Gutgläubigen und raubte sie aus. Von Verwandten der Ermordeten wird Kringgs bestimmt als der Täter wiedererkannt; er leugnet noch jede Schuld; aber eine Haussuchung förderte einzelne Stücke des Eigentums der Ermordeten zutage, so daß kein Zweifel besteht, daß Kringgs, der wegen Heiratsschwindeleien und Hochstapeleien schon schwer vorbestraft ist, der gesuchte Mörder ist. Die Verhandlung wird vor dem Kölner außerordentlichen Kriegsgericht stattfinden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Leipziger Garnbörse war zwar am Freitag geringer als bisher während der Kriegszeit, in anbetracht der gegenwärtigen Lage auf dem Garnmarkte aber noch verhältnismäßig gut besucht. Das Geschäft in Papiergarnen war begrenzt infolge der in letzter Zeit eingeschränkten Heeresaufträge. Die Nachfrage könnte sich steigern, wenn ein Teil der Produktion für Privatzwecke freigegeben würde. Großes Interesse zeigte sich für Faserstoffgarne, wie Kunstwollmischgarne und Zellulosegarne. Die Nachfrage konnte wegen der Beschlagnahme der Rohmaterialien jedoch nicht befriedigt werden. Die nächste Garnbörse wird voraussichtlich am 13. September 1918 stattfinden.

+ **Gründung eines neuen Cementhändler-Verbandes.** Mit dem Sitz in Halle ist unter dem Namen „Mitteldeutscher Cementhändler-Verein" ein neuer Verband in der Bildung begriffen, der ausgenommen Berlin und Hannover ganz Mitteldeutschland umfassen soll.

+ **Die Deutsche Continental-Gasgesellschaft A.-G. in Dessau** erhielt die Genehmigung zum Bau eines auf 2 Millionen Mark Kosten veranschlagten Steinkohlen-Gaswerks für die Stadt Weißenfels.

Torfverwertungs-Gesellschaft in Mecklenburg. Ein in wirtschaftlicher Beziehung für Mecklenburg bedeutsames Unternehmen ist von der Mecklenburgischen Landeskohlenstelle gegründet worden. Unter Heranziehung von Firmen des Kohlengroßhandels ist eine Torfverwertungs-Gesellschaft gegründet worden, welche den Abbau der vorhandenen großen Torfmoore in Mecklenburg in Angriff nehmen wird, um der Bevölkerung den notwendigen Brennstoff sicherzustellen. Der Hauptzweck des Unternehmens ist der, der Bevölkerung den Brennstoff zu einem sehr billigen Preise zu vermitteln und damit den heutigen hohen Tagespreisen ein Ende zu machen. Außer den Unkosten wird die Gesellschaft keine Preisaufschläge vornehmen. Mit dem Abbau der Moore ist bereits begonnen worden und bei der Größe der mecklenburgischen Moorländereien wird der Bedarf der Bevölkerung an Torfbrennstoff voll befriedigt werden können.

+ **Die Thüringer Export-Bierbrauerei in Neustadt a. d. Orla** zahlte für die jüngst in ihren Besitz übergegangenen Brauereien von Heubach u. Sohn und Fritz Kessel insgesamt 1,2 Millionen Mark.

+ **Die Schmirgelfabrik Friedrich in Schneeberg-Neustädtel** kaufte in Zerbst das Fabrikgrundstück der Allgemeinen Celluloidgesellschaft, um dort eine große Schmirgelfabrik zu errichten.

Gewerkschaft Beienrode Kaliwerk. Der Geschäftsbericht für 1917 weist einen Betriebsgewinn von 1 458 827 (1 272 503) Mk. aus, von dem der nach Deckung der Unkosten verbleibende Rest von 1 027 426 (955 212) Mk. zu Abschreibungen verwendet wird. Mit Aufbietung aller Mittel war es unter Ausnutzung der günstigen natürlichen Verhältnisse möglich, die Produktion auf der Höhe des Vorjahres zu erhalten, so daß das Werk sich im Berichtsjahre wiederum an Ueberlieferungen erheblich beteiligen konnte. Ende 1917 stellte sich die Beteiligung am Gesamtabsatz auf 7,8132 pro Mille (8,3824). Die Bromerzeugung im Berichtsjahre wurde den Absatzforderungen angepaßt. In der Bilanz erscheinen u. a.: Bestände 226 721 (430 190) Mk., Beteiligungen und Wertpapiere 4 121 524 (4 421 420) Mk., rückständige Zubuße 170 010 (—), Gläubiger 2 527 369 (4 612 922) Mk.

Die Continentale Wasserwerks-Gesellschaft in Berlin erzielte in 1917 Einnahmen aus eigenen Werken usw. von 511 241 (i. V. 606 987) Mk. Die Geschäftsunkosten erforderten 157 432 (157 169) Mark, Steuern 38 476 (40 318) Mk. und Zinsen 145 278 (160 035) Mark. Der Ueberschuß (i. V. 241 519 Mk.) beträgt einschl. des Gewinnvortrages aus 1916 von 31 605 (43 231) Mk. und einer Entnahme von 100 000 Mk. aus dem Dividendenreservefonds 245 824 Mk. Nach Zuweisung zum Reservefonds in Höhe von 5710 (9914) Mk. wird wiederum eine Dividende von 4 Prozent beantragt. Die Zahlung der Dividende ist also nur durch die erwähnte Entnahme von 100 000 Mk. aus dem Dividendenreservefonds, der danach noch 100 000 Mark beträgt, möglich.

Hirsch Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft, die Anfang dieses Jahres etwa 1½ Millionen Mark Aktien der Graphitwerke Krupp Mühle A.-G. in München zum Kurse von 166 Proz. exkl. Dividende für 1917 übernommen hat, hat neuerlich ihren Aktienbesitz unter der Hand erheblich vergrößert, und zwar zu einem Kurse, der über den im Januar bezahlten noch um einige Prozente hinausgeht.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt am Main. Die Gesellschaft erzielte einschließlich 153 716 (147 646) Mark Vortrag 2 687 725 (2 608 557) Mk. Reingewinn und schlägt wieder 8 Prozent Dividende vor.

Mechanische Zwirnerei Heilbronn vormals T. Ackermann & Co., Sontheim b. Heilbronn. Der Aufsichtsrat bringt für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1917/18 eine Dividende von 25 Prozent (wie in den letzten 5 Jahren) in Vorschlag.

Leipziger Terrain-Gesellschaft. Das Unternehmen schließt mit einem Verlust von 265 050 Mk. ab, zu dessen teilweiser Deckung der restliche Reservefonds von 73 251 Mk. verwandt und der Rest vorgetragen werden soll. (Das Vorjahr brachte 52 660 Mk. Verlust, der ebenfalls aus dem Reservefonds gedeckt wurde.) Die Verwaltung beantragt die Zuzahlung bis zu 100 Mark auf jeden Genossenschaftsanteil. (Die Gesellschaft hat früher bis zu 12 Proz. Dividende ausgeschüttet.)

Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst, Oldisleben. Nach dem Geschäftsberichte für 1917 sind die Selbstkosten weiter gestiegen, während gleichzeitig die Abnutzung der gesamten Betriebsanlagen aus den bekannten Gründen erheblich größer geworden ist. Die im Juni 1917 gesetzlich festgelegte Erhöhung der Kalipreise konnte gegenüber den wirtschaftlichen Erschwernissen keinen genügenden Ausgleich bieten. Das Kalisyndikat hat bekanntlich neuerdings eine Erhöhung der für das Inland festgesetzten Kalipreise beantragt. In Anbetracht der bedrängten Lage der Kaliindustrie sei es unerläßlich, daß diesem Antrage in vollem Umfange stattgegeben werde. Die Versandmöglichkeit wurde durch starken Wagenmangel häufig beeinflußt. Die Beteiligung der Gewerkschaft am Gesamtabsatz des Kalisyndikats betrug Ende 1917 für Schacht I 5,6273 Tausendstel und für Schacht II (Haintal) 4,0677 Tausendstel. Die Beteiligung des Schachtes II war entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen bis 31. Januar 1917 um 30 Prozent und vom 1. Februar 1917 an um 20 Prozent gekürzt. Der Absatz betrug 66 882 dz (i. V. 69 485 dz) K_2O, ferner wieder 600 dz Kieserit in Blöcken, 23 225 dz (32 925 dz) Kieserit-Schutt und 35 000 kg (42 620 kg) Brom. Der Rohgewinn stellt sich auf 439 145 Mk. (414 731) Mk. und wird wiederum ganz zu Abschreibungen verwandt.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststrasse 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Verteilung des Pachtgeldes aus der Jagdnutzung des 7. städtischen gemeinschaftlichen Jagdbezirks (Halle-Cröllwitz) für das Pachtjahr vom 1. Juli 1918 bis 30. Juni 1919 liegt vom 20. Juni bis 4. Juli d. Js. im Magistratsbureau V, Rathausstr. 19, Zimmer 46, zur Einsichtnahme durch die Jagdgenossen aus.

Gegen diesen Verteilungsplan kann jeder Jagdgenosse binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegung bei dem Jagdvorsteher Einspruch erheben.

Halle, den 13. Juni 1918.

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den Nachtrag zur Beschlagnahme-Verfügung vom 26. März 1918 weisen wir darauf hin, daß nunmehr auch die Baskülverschlüsse der Fenster von der Beschlagnahme betroffen werden.

Diejenigen, welche Ersatzstücke für die Baskülverschlüsse von der Behörde beanspruchen, werden hiermit aufgefordert, die erforderliche Stückzahl unter genauer Bezeichnung des Grundstücks, für welches das Material benötigt wird, uns bis **zum 25. Juni d. Js.** schriftlich zu melden.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die in Reihe I der Beschlagnahme-Verfügung vom 26. März 1918 aufgeführten Gegenstände **umgehend** in unserer Sammelstelle Turnhalle am Roßplatz abzuliefern sind, anderenfalls Zwangsmaßregeln zur Anwendung kommen.

Halle, den 15. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen der Stadt Halle für das Rechnungsjahr 1918 liegen vom 17. Juni bis einschließlich 2. Juli 1918 im Steuerbureau, Rathausstr. 6 III, Zimmer 125, zur Einsicht aus. Die Einsicht in die Rollen ist nur den Steuerpflichtigen hiesiger Stadt gestattet.

Halle, den 13. Juni 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Bureau VIII, Gr. Berlin 11, bei Anmeldung von Beerdigungen die letzte Steuerquittung vorzulegen ist.

Halle, den 9. April 1918.

Der Magistrat.

In den amtlichen Zeitungen und in ortsüblicher Weise ist ein Nachtrag — Nr. M. 8/6. 18 K. R. A. vom 15. Juni 1918 — zu der Bekanntmachung Nr. M. 8/1. 18 K. R. A. vom 26. März 1918, betr. Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von Einrichtungsgegenständen bezw. freiwillige Ablieferung auch von anderen Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen, Nickel, Nickellegierungen, Aluminium und Zinn ververöffentlicht worden. A345

Magdeburg, den 15. Juni 1918.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.
Sontag,
Generalleutnant.

Fahrpreisänderung infolge Verkehrssteuer ab 1. Juli 1918.

Für jeden Personenfahrschein 5 Pf. Zuschlag.

Monatskarten:

1 und 2 Teilstrecken	III. Kl.	6.40 M.	(Beikarte 5.30 M.)
	II. Kl.	7.80 M.	(Beikarte 6.70 M.)
3 und 4 Teilstrecken	III. Kl.	9.60 M.	(Beikarte 8.50 M.)
	II. Kl.	11.30 M.	(Beikarte 10.20 M.)

Militär- und Gepäckscheine, sowie Schüler- und Arbeiterkarten bleiben unverändert.

Ammendorf, den 15. Juni 1918. a 3028

Elektrische Straßenbahn Halle-Merseburg.

Bekanntmachung.

Von Sonnabend, den 15. Juni d. J. ab, verkehrt ein neues Abendzugpaar zwischen **Halle-Klaustor** und **Dölauer Heide** nach folgendem Fahrplan:

Zug 72			Zug 71
8.10	ab Halle-Klaustor	an	9.16
8.12	ab Nietleben	ab	9.22
8.22	an Dölauer Heide	ab	9.22

Halle, den 14. Juni 1918. A 139

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Für Dörrgemüse! Für Futtermittel! Für Dörrobst! Für Rauhfutter!
1300 ANLAGEN
Tägliche Verarbeitung 250000 Zentner
Dr. Zimmermann's Express-Darre
trocknet alle landwirtschaftl. Erzeugnisse u. Abfälle.
Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel
Ludwigshafen am Rhein 57.
Für Getreide! Für Pflanzenmehl!

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft f. gute Strumpfwaren u. Trikotagen

In unserem
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
können Sie täglich Einsicht nehmen in
die bedeutendsten Zeitungen
aller politischen Richtungen
Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.
Sie finden daselbst auch die
hervorragendsten Zeitschriften
aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung und unterrichten sich
über alle Fragen des täglichen Lebens.

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Entwürfen für eine neue künstlerische Ehrenurkunde für Gesellen, welche länger als 25 Jahre in ein und demselben Handwerksbetriebe beschäftgt sind, veranstaltet die Handwerkskammer in Gemeinschaft mit dem Kunstgewerbeverein einen Wettbewerb. An Preisen sind insgesamt 450 M. ausgesetzt. Letzter Einlieferungstermin: 15. September 1918. An dem Wettbewerb können sich Künster und Handwerker, die im Regierungsbezirk Merseburg ihren Wohnsitz haben oder geboren sind, beteiligen. Die Wettbewerbsbedingungen sind durch uns unentgeltlich zu beziehen. A 224

Halle, den 14. Juni 1918.

Die Handwerkskammer.
Robert Biesecker, Vorsitzender. Voigt, Syndikus.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten, Poststrasse 9/10.
Juwelen — Gold — Silber.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180615038/fragment/page=0003
DFG

Familien-Nachricht.

Statt Karten!

Am 10. 6. erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, dass mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder und Neffe,

der Referendar

Dr. jur. Heinz Nickell,

Unteroffizier in einem Res.-Inf.-Regt.,

am 27. 5. bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Er folgte seinem jüngeren Bruder nach 5 Monaten in die Ewigkeit.

Halle, Kl. Ulrichstr. 18, den 13. Juni 1918.

In tiefstem Schmerz

Anna Nickell geb. Henschke, A 224
Eva Witte geb. Nickell,
Fritz Witte, Pastor in Symbow (Pomm.).

Von der Reise zurück!

Dr. med. Ulrichs jun.,

Facharzt für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkranke.
Poststrasse 6. A 220

Trauer-

Kostüme - Kleider - Blusen - Hüte
Schleier-Schürzen-Kleiderstoffe

Anfertigung nach Mass schnellstens
Auf Wunsch Auswahl ins Haus.

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

Möbel — *Vornehme Wohnungseinrichtungen*

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Schlafzimmer
Speisezimmer
Damenzimmer
Herrenzimmer
Küchen

Halle a. S. Möbelfabrik Alter Markt 2

Albert Martick Nachfolger

Inhaber: Richard Ziemer.

Offene Stellen

Lehrling

intelligent gewissenhaft, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird von **Oelgroßhandlung** mit durchgehender Arbeitszeit gegen steigende Vergütung gesucht. A 221

C. Schober, Schwetschestr. 39,

Für d. Kontor einer Bauartikelhdlg. wird p. 1. Juli ein

Buchhalter (a. Kriegsbeschäd.)

gesucht, welcher in allen Kontorarbeit. erfahr. u. im Verkehr m. beff. Kundschaft bewandert sein muß. Stellung ist fast selbständ. u. dauernd. Angeb. m. Gehaltsanspr. unter **B. B. 4915 an Rudolf Mosse, Halle** A224

Für d. Kontor einer Bauartikelhdlg. wird p. 1. Juli eine

Kontoristin

ges., welche in allen Kontorarbeit. erfahr. u. im Verkehr m. beff. Kundschaft bewand. sein muß. Stellung ist fast selbständig und dauernd. Angebote unter **B. A. 4914 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Suche für sofort ein anständiges junges

Mädchen

für mein Büfett und Haushalt. Off. über Gehalt u. Zeugnisse an **R. Allsch,** Bahnwirt, **Jüterbog.**

Suche f. m. 2 Kinder, Mädchen von 9 u. Knabe von 7 Jahren,

Spielgefährten

f. Sommerferien geg. Pension ges. **Freifrau von Patow, Rittergut Melenchen bei Celau (N.-L.)**

Zeitungsträgerinnen

...er sofort gesucht.

Zu melden Gr. Brauhausstraße 17.

Vermietungen

Laden mit Ladenstube,

im Grundstück Alte Promenade 10
sofort oder später zu vermieten. Preis ℳ 1200. Näheres durch **Arno Heckert, Alte Promenade 10 III,** Telephon 5820.

Bergstraße 7 (Nähe Moritzburg) 2 herrsch. 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Gas usw. für M. 900 u. 1050, event. auch ungeteilt als 9-Zimmer-Wohnung od. für **Geschäftszwecke** pass., für M. 1900 z. 1. Okt. zu verm. Ausk. b. **Krause, Bergstr.** 7, Erdg., u. Steinweg 20a, I. Tel. 1468.

Sehr wichtig für alle Verbraucher von Kohlensäure.

Betrifft: Verordnung des Bundesrats über Kohlensäureflaschen.

Die Erhebung der Reichsabgabe — Bekanntmachung vom 27. Juni 1917 — sind wir Unterzeichneten gezwungen, streng durchzuführen und machen unsere Abnehmer darauf aufmerksam, daß die jetzt zur Verrechnung kommende Reichsabgabe und Leihmiete rückwirkend ab 1. 7. 17 für Kohlensäureflaschen bei Vermeidung von Zwangsbeitreibung innerhalb 5 Tagen zu zahlen ist.

Sämtliche Kohlensäureflaschen unterliegen der Kontrolle des Reichskommissars für die Bewirtschaftung eiserner Flaschen.

Wir gewähren unseren Abnehmern auf 10 Kilo Flaschen 50 Tage Leihfrist, von da ab beginnt die Reichsabgabe für jeden angefangenen Monat Mk. 1,50 sowie Leihgebühr pro Tag 2 Pfg. — Gleichzeitig geben wir bekannt, daß wir ab heute Mk. 10,— Pfand für jede Flasche Kohlensäure erheben, das uns gleichzeitig zur Sicherstellung der Reichsabgabe und Leihmiete bei nötig werdender Berechnung eine Gewähr mit bieten soll. h3145

Die Kohlensäurehändler von Halle u. Umgegend.

Zu verkaufen

Grundstücke

durch Architekten von Ruf bebaut, **im Zentrum der Stadt, Gr. und Kl. Ulrichstraße, Gr. Stein-, Bernburger-, Magdeburger-, Forster- und Lindenstraße, am Steinweg, am Kaiserplatz, ferner** an der **Peißnitz-, Jentzsch- u. Neuwerkstraße,** letztere am Eingang in das **Saaletal,** landschaftlich bevorzugt gelegen, sowie **Baustellen** daselbst, an der Dessauerstraße und am Landrain (gegenüber dem Gertraudenfriedhof) usw. stellt zum Verkauf.

Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung
Halle a. S., Steinweg 20a I. Fernsprecher 1468.

---

1 Accumulatoren-Batterie

Type J 5, 60 Elemente, 180 Ampère-Stunden, mehrere Jahre in Betrieb gewesen, sowie

1 fahrbarer Benzolmotor

10—14 Ps sofort zu verkaufen. A 359

Elektrizitätswerk Ueberlandzentrale
Kreis Liebenwerda u. Umg. e. G. m. b. H.,
Falkenberg Bez. Halle.

Gast- u. Logierhaus

im Harz

preiswert zu verkaufen oder zu verpachten. Bei Kauf nehme eventl. Grundstück mit in Zahlung.

Gefällige Angebote unter **K. 1828 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

---

1 Kleiderschrk.. 1 Ausziehtisch u. Spiegel m. Schrank, das beste was es gibt, auch einzeln, zu verkaufen.
Königstraße 17, Hof I, III.

Gebrauchte
Pianos
von 1000 Mk. zu verk.
B. Döll,
Gr. Ulrichstr. 33 34.

Ein paar ältere und ein **vierjähriger** ... **Russe** ... stehen zum Verkauf. 367 k
Kuhn, Geiststraße 26.

Verkaufe 2 Pferde,

10jährig, und einen **Klein- und Großviehwagen.**
E. Winkler, Wolfen (Kreis Bitterfeld). a 1964

Scheuertücher

empfiehlt **H. Schnee Nachf.**
Gr. Steinstr. 84.

Kaufgesuche

Klee, Luzerne, Wiesenheu,

ꝛc. kauft jeden Posten und bittet um Angebote bei evtl. Abholung.

Firma **August Mann,**
Ankerstraße 3. h 3150

Hamsterfelle
Maulwurfsfelle etc.

kaufen A213

Gebr. Danglowitz,
Fellhandlung, Fischerplan 2.

Totaladd. National

Kontrollkassen

alle Arten gegen Barzahlung gesucht. Off. unter **J. M. 5011** an d. Exped. d. Ztg.

Graue Haarfilzscheiben für Schleifzwecke,

ca. 200—350 mm Durchmesser, ca. 20—35 mm stark in großen Posten **zu kaufen gesucht.**
Max Liepelt, Rathenow a. H.

Auto

(Tourenwagen) 8/15 Ps, auch gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. **B. 5529** an d. Exp. dieser Zeitung.

Geldverkehr

Mk. 150—200000

z. I. St. u. **alleinigen** Hypothek a. Rittergut v. 500 Morgen ges. Off. unt. **B. M. 4862** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4**

Heiratsgesuch

Ein **Subalternbeamter** im Staatsdienst, 41 Jahre alt, mit Vermögen u. 2 Kinder im 11. u. 13. Lebensjahre, jetzig. Gehalt 4600 Mark pro Jahr, sucht die Bekanntschaft einer häuslichen, wirtschaftl. u. kinderl. **Dame** im Alter v. 28—38 Jahr., auch Witwe ohne Anhang, zwecks baldiger

Heirat.

Ernstgem. Bewerb. m. näh. Angab. u. **A. 5528 an d. Exped. d. Ztg.**

Verloren

Wachhund,

Schäferhund entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung. **Gr. Steinstr. 19.** (Hausmann).

Vermischtes

Urin-Untersuchung,

chemische u. mikrosk. sowie

Prüfung von Auswurf

auf **Tuberkelbazillen**
fertigt gewissenhaft und billig
Apotheker C. Krütgen,
Königstr. 24. Ecke Merseb.-Str.

Dampf- V 253 h

Einkochapparat

spart viel Feuerung
zu haben bei
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Gravierungen

jeder Art h 3151
bis zur feinsten Ausführung.

W. Gerstäcker, Graveur,
Schülershof 10.

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt

Westentaschenformat. **Jeder Band 1 Mark.** Elegant gebunden.

Die **Metoula-Sprachführer** geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.

Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.

Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländ.	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die

Langenscheidt

sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30.

In unserem

Verkehrs- und Leseraum

Gr. Ulrichstr. 52
werden die interessantesten

Bilder

über wichtige Persönlichkeiten und Ereignisse

!! täglich neu !!

ausgestellt: Unter anderen heute:

Die grosse Schlacht am Damenwege.
Zwischen Soissons und Reims.
General der Infanterie Fritz von Below.
Aus der Zeit der schweren Not in Elsaß-Lothringen.
Von der großen Schlacht im Westen.
An der Westfront.
Zur Eroberung des Kemmelberges, der weit in die flandrische Ebene blickenden Höhe, durch die Armee des Generals Sixt v. Armin am 25. April.
An der Front bei Albert.
Systematische Verwüstung französischer Städte durch die Engländer.
Wie die Franzosen den Krieg gewinnen wollen.
Der mißglückte englische Handstreich gegen Zeebrügge in der Nacht vom 22. zum 23. April.

Alle Bilder sind, soweit noch vorhanden, zum Preise von 20 uud 50 Pfg. pro Stück käuflich.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b.Eintr.-Alt.(Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei läng. Aufschub d. Rentenzahlung wesentl. höh. Sätze.
Für Frauen gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1916: 123 Millionen Mark.

Tarife u. nähere Auskunft durch: **Leo Kreitling** in **Halle (S.),** Gr. Steinstr. 75, **Theodor Poppe** in **Artern, Herm. Schmiedt** in **Bitterfeld, H. Börner Nachf.,** Inhaber **Hugo May,** in **Cölleda,** Markt 22, **Friedrich Hilgenfeld,** Buchhändler in **Cönnern, Starckloff & Rathmann** in **Delitzsch, Gustav Petzold Nachf.,** Inh. **Paul Goldstein,** in **Eilenburg,** Torgauer Str. 27, **Julius Ritter** in **Eilenburg,** Torgauer Str. 35, **Ferd. Cairo** in **Eisleben,** Grabenstr. 68/69, **Robert Hanisch** in **Falkenberg,** Schulstr. 120, **Curt Spiegler** in **Hettstedt,** Wilhelmstr. 11, **Paul Hämmerling,** Rentner in **Bad Kösen,** Naumburger Str. 1, Dr. phil. **Rudolph Schubert** in Firma **Gebr. Schwarz Nachf.** in **Merseburg,** Kl. Ritterstr. 10. **Bruno Miasowsky** in **Mühlberg** (Elbe), Hospitalst. 227, **Rudolph Müller & Co.** in **Naumburg (S.),** Topfmarkt 11, **A. Vogel** in **Naumburg (S.), Adolf Schulze** in **Querfurt,** Klosterstr. 219, **A. Schander** in **Sangerhausen,** Markt 19, **Emil Thinius** in **Torgau, M. H. Merker** in **Wittenberg, G. C. Rothe & Sohn** in **Zeitz.**

Wir verwandeln

saub. gewasch. geplättete u. gestärkte **Herrenwäsche** d. Präparieren in abwaschb.

Dauer-Wäsche

und berechnen für
Kragen 50, 75 Pfg. u. 1 Mk. Manschetten u. Vorhemden von 70 Pfg. an.

Für Wäsche, welche bei uns präpariert wird, übernehmen wir das Waschen und Plätten bei billigster Berechnung. V3025

Dauerwäsche-Vertrieb,
Kl. Berlin 2, 1 Treppe r. Ecke Sternstr.

Für alle Industriearbeiten: Flüssigen

Klebstoff

nur für Grossverbraucher bietet an

J. Sonn,
Giessen.
a2928

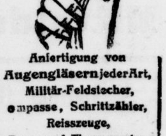
Reiches Lager in Sammel-, Postkarten- u. Photographie-Rahmen.
J. Zoebisch, Grosse Steinstr. 82

Fruchtsaftpressen

3.75, grössere 4.50
zu haben bei
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Richard Flemming,

Brüderstr. 16 am Markt, neb. Löwen-Apoth.



Anfertigung von
Augengläsern jeder Art,
Militär-Feldstecher,
Kompasse, Schrittzähler,
Reisszeuge,
Baro- und Thermometer,
Taschenlampen.

Fernruf 5137.

Poesie-Alben,

Tagebücher
in Leder
und Stoff gebunden
bei
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82

Jeder Kluge

kauft seine Lampen für **Gas und Elektr.** schon jetzt. Der Preis ist billiger, die Ware besser als im Herbst. Zurücklegung bereitwilligst.
Kurt Litzenberg,
Gr. Steinstr. 11, Verk. i. Fabrikkontor Hof part.

Tücht. Zuarbeiterin

sucht **M. Rickwardt,**
Bismarckstraße 28, I rechts.

Strümpfe

in **Wolle, Baumwolle** und **Seide**
empfiehlt

Julius Bacher,
Leipziger Straße 102.

Zerrissene Strümpfe werden zum Reparieren angenommen.
(Aus 3 Paar zerrissenen zwei Paar ganze.) V3083

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180615038/fragment/page=0004

Kitzern das französische Volk außerordentlich. Neuerdings soll es sogar in Lyon mehrfach zu Arbeiterunruhen gekommen sein, da die Arbeiter ihr Vaterland und sich nicht weiter den englischen Interessen opfern wollten. Auch der Glaube an die amerikanische Hilfe sinkt, trotz der leidenschaftlichen Zeitungspropaganda, ständig.

Drohende Sprache der Iren Amerikas.

Bern, 13. Juni. Amerikanischen Zeitungen zufolge fand am 18. und 19. Mai im Central Opera-House in New York eine von etwa 2000 Vertretern beschickte Delegierten-Versammlung der über die ganzen Vereinigten Staaten verbreiteten Gesellschaft der Freunde der irischen Freiheit statt.

Die von der Versammlung angenommene Petition an den Präsidenten und den Kongreß weist auf die unverbrüchliche, in vier amerikanischen Kriegen erprobte Loyalität der Irisch-Amerikaner hin sowie auf die innige Freundschaft Irlands zu den Vereinigten Staaten seit der Unabhängigkeitserklärung. Die irische Rasse, fährt die Petition fort, habe Anspruch auf die Erwiderung ihrer Amerika bedingungslos und rückhaltlos erwiesenen Freundschaft und ihrer Dienstleistungen, sofern es mit Amerikas Ehre und Interessen vereinbar sei. Was wir aber jetzt verlangen, wird nicht nur die amerikanischen Interessen fördern und den Ruhm und die Ehre der Vereinigten Staaten mehren, und der Sache, für die wir kämpfen, einen gewaltigen Dienst erweisen, sondern die Nichterfüllung unseres Verlangens würde dieser Sache in den Augen der zivilisierten Welt großen Schaden zufügen. Wir bitten, daß die Erklärung des Präsidenten Wilson von dem Rechte des Volkes auf Selbstregierung und Selbstbestimmung jetzt auf Irland zur Anwendung gebracht werde.

Deutsches Reich.

Noch keine Beschlüsse in der nationalliberalen Partei.

Der geschäftsführende Ausschuß der Nationalliberalen Partei hielt gestern eine Sitzung ab, in der eine politische Aussprache erfolgte. Beschlüsse irgend welcher Art sind nicht gefaßt worden.

Presse und Fraktion des Zentrums.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschloß u. a. die Zentrumspresse dahin zu bestimmen, daß, wenn sich Meinungsverschiedenheiten zwischen Presse und Fraktion ergeben, deren öffentliche Aussprache tunlichst zu vermeiden, dagegen eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Fraktionsvorstand herbeizuführen sei.

Wann kommen Neuwahlen in Preußen?

Der „Vorwärts" meint, mit Neuwahlen zum Abgeordnetenhause sei im Dezember oder im Januar zu rechnen.

Ausland.

Schwedische Flieger abgestürzt.

Stockholm, 14. Juni. Der Hauptmann im schwedischen Generalstab Brilioth und der Leutnant Hedenmark haben auf dem Flugplatz Malmstätt durch Absturz den Tod gefunden.

Provinzial-Nachrichten.

Vom Harz, 14. Juni. (Die Essigsäure-Gewinnung) ist zurzeit an verschiedenen Plätzen des Harzes ein lohnender Erwerbszweig. Wohl den wenigsten Menschen ist die interessante Art der Herstellung dieses Produktes bekannt. Meterlang gespaltenes Buchenholz wird in langen, wagerecht liegenden eisernen Retorten verkohlt. Die aufsteigenden Gase sondern zuerst Holzteer ab, der in Fässern in den Handel geht, und werden dann durch Abkühlung in den flüssigen Zustand gebracht. Die Flüssigkeit heißt nun holzessig. In großen Bottichen wird derselbe mit gebranntem Kalk verrührt, und diese breiige Masse sondert wieder den reinen Holzgeist ab.

Freyburg, 14. Juni. (Verschiedenes.) Frau Berta Irmert aus Leipzig-Schleußig wurde am 12. Februar 1918 auf hiesigem Bahnhofe abgefaßt, als sie zwei Körbe als Reisegepäck aufgab, in welchen sich 98 Pfund Erbsen, 50 Pfund Roggenmehl und ein Zentner Gerste befanden. Gegen einen Strafbefehl über 300 Mark hatte sie wegen der Höhe der Strafe Einspruch erhoben. Das Schöffengericht aber verurteilte sie wieder zu 300 Mark Geldstrafe. — Die Sammlung für die Ludendorff-Spende brachte in unserer Stadt 5622,30 Mark ein.

Friedrichroda, 15. Juni. (Kurhausneubau.) In der jüngsten Stadtverordnetensitzung wurde über den gesunkenen Kurhausneubau Bericht erstattet. Solange der Krieg dauert, kann natürlich an einen Neubau nicht gedacht werden. Immerhin sind die Vorarbeiten so weit gediehen, daß nach Beendigung des Krieges mit dem Bau begonnen werden kann. Wie die „Dorfztg." meldet, soll kein Hotel, sondern nur ein Gesellschaftshaus mit Restauration und Konditorei gebaut werden. Für die Konzerte im Freien steht ein großer Park zur Verfügung. Für Bau und Bewirtschaftung wird eine Gesellschaft m. b. H. gebildet, bei der sich die Stadt mit einem bedeutenden Kapital als Gesellschafter beteiligt.

Naumburg, 15. Juni. (Das Nachspiel zum Einbruch in Leubingen.) In der Nacht zum 26. August v. J. war in der Graf v. Wertbernschen Mühle in Leubingen ein Einbruchsdiebstahl verübt worden, durch den, da sämtliche Treibriemen fort waren, der Betrieb eingestellt werden mußte. Ein Einspännerwagen, mit drei Personen besetzt, war an jenem Abend im Dorfe gesehen worden, dessen Spuren zur Mühle führten. Tags darauf war nun ein gleichartiger Wagen vom Gendarmeriewachtmeister im Gasthause zu Hassenhausen untersucht worden. 24 Treibriemen, zum Teil zerschnitten, Säcke voll Roggen und Weizenmehl, Gerste, Kartoffeln, einige Zentner Aepfel, eine Kiste mit Diebeshandwerkszeug, Dolch und Gummiknüppel und eine Anzahl Pappschilder mit verschiedenen Aufschriften hatten den Verdacht erweckt, eine Diebesbande gefaßt zu haben, was durch die eingeholten Antworten aus Leipzig, dem Wohnorte der Verhafteten, bestätigt wurde. Im Gerichtsgefängnis hatte nun der Handelsmann Max Schulze den wilden Mann gespielt, indem er vorgab, nicht sprechen zu können. Er und der aus Leubingen gebürtige Arbeiter Bertold Wagner hatten auch in Leipzig einen Einbruchsdiebstahl verübt, bei welchem für 6—8000 Mark Silberzeug, Teppiche, Decken usw. weiter in ihre Hände gefallen waren. Schulze und Wagner hatten sich jetzt vor der Naumburger Strafkammer zu verantworten. Wie das „Naumburger Tagebl." meldet, sprach das Gericht für jeden der beiden Angeklagten 6 Jahre Zuchthaus als Strafe aus; der dritte Angeklagte, Invalide Leonhard Zehme, ebenfalls aus Leipzig, wurde zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Für jeden wurden 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht ausgesprochen.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Hamburg-Großborstel!

h. Die Felder sind groß und die alte Hochburg des Sports muß sich im vierten Kriegsjahre mit sage und schreibe sechs Renntagen begnügen. Da gibt es für die Hanseaten keinen Aufschub und alles, was für Sport Interesse hat, wird morgen Sonntag zur Borsteler Bahn pilgern. Nur den Richtigen treffen, dann gibt es Geld, viel Geld, aber die Form auf dem Papiere ist ja in letzter Zeit so oft zuschanden geworden — es ist eben Krieg, wo ja alles auf den Kopf gestellt wird.

Im großen Preise von Hamburg starten voraussichtlich neun Teilnehmer. Sieben Dreijährige werden mit zwei älteren Pferden zusammentreffen. Der vorjährige Sieger Meridian wird diesmal mit 68½ Kilogramm ganz gehörig bepackt, so daß er, zumal er seine große vorjährige Form noch nicht wiedererlangt hat, kaum vorne sein dürfte. Der vierjährige Moretto mit dem Oesterreicher Janek im Sattel ist besser in Verfassung und gewann kürzlich im Grunewald leicht über 2200 m. Sein Stallgefährte Optimist, der nicht genügenden Stehvermögen mitbringt, sowie Domherrin und Mentor kommen gleichfalls kaum in Frage. Der Ard Patrick-Sohn Hamburg soll in letzter Zeit große Fortschritte gemacht haben und sein Stall erwartet ein gutes Laufen. Die, die das Gras wachsen hören und die schönen Typs von der Köchin des Jockeis usw. erhalten, erzählen von ihm Wunderdinge. Bleiben noch Hersenier, Wirbel und Marmor. Der letztere ist der Derby-Favorit, der sich hier vor dem „Blauen Bande" noch einmal versuchen soll. Der Saphir-Sohn kam erst einmal in diesem Jahre heraus und gewann im Handgalopp gegen Edderitz, Wacholder und Mentor. Man rühmt ihm im Stalle auch großes Stehvermögen nach und ist sich seines Erfolges ziemlich sicher. Wir erblicken in Marmor den Sieger und erwarten Wirbel und Hamburg als Außenseiter auf den nächsten Plätzen. Im übrigen haben wir in der heutigen Morgen-Ausgabe eingehend die übrigen Rennen besprochen.

Unsere Meinung ist:

1. Neulingsrennen: Halunke — Widerstand.
2. Willkommenrennen: Macht — Thillot (Elector).
3. Im Preise vom Jäger: Krösus — Eichsfeld.
4. Winterhuderrennen: Laubfrosch — Etrusker.
5. Großer Preis von Hamburg: Marmor — Hersenier (Hamburg als Außenseiter).
6. Jungfernrennen: Maas — Zeebrügge.
7. Borsteler Ausgleich: Egmont — Sigeboto.
8. Tangstedter Ausgleich: Lorbeer — Seydlitz (Lüttich als Außenseiter).

Bei den Rennen im Grunewald

am Sonntag wurde die vom Stalle Weinberg nachgesuchte Erlaubnis, Landstürmer im Preis vom Rhein an den Start führen zu lassen, von Frhn. S. A. v. Oppenheim verweigert. Da es bisher stets üblich war, aufgeregte Pferde mit Erlaubnis des Rennvorstandes direkt an den Start bringen zu lassen, verursachte die Erlaubnisverweigerung Befremden und es wurde dazu in verschiedener Form von den Zeitungen Stellung genommen. Die von uns herausgegebene Mitteilung lautete:

„Landstürmer sollte am Sonntag im Preis vom Rhein in Grunewald wegen seiner Aufgeregtheit an den Start geführt werden, wozu die Erlaubnis des Kölner Rennvereins als Rennleitung nötig war. Die wurde aber von Frhn. S. A. von Oppenheim, der übrigens selbst Siegesgöttin im Rennen hatte, verweigert."

Zur Klarstellung geben wir folgendes bekannt: Das an den Ablauf führen der Rennpferde, d. h. solcher, die heftigen Temperaments sind, ist, wie das Generalsekretariat des Unionklubs mitteilt, bereits seit Juli vorigen Jahres durch einen Beschluß der technischen Kommission des Unionklubs verboten. Infolgedessen konnte Frh. S. A. von Oppenheim, der Vorsitzende des Kölner Rennvereins, der selbst Mitglied der technischen Kommission ist, auch nicht erlauben, daß am Sonntag bei dem Kölner Renntag in Grunewald Herrn v. Weinbergs „Landstürmer" im Preise von Rhein an den Start geführt wurde. — Dieser seit fast einem Jahre bestehende Beschluß ist nun — so unglaublich es klingen mag — bisher niemals veröffentlicht worden, war also sowohl der Allgemeinheit wie den Rennstellen und sogar den Rennvereinen unbekannt. Sonst wären auch die Anfragen der betreffenden Ställe wegen Landstürmer und vordem wegen des Gradtzers „Seeräuber" unterblieben. Wenn die technische Kommission solche wichtigen Beschlüsse nicht veröffentlicht, so besitzen diese auch keine Gültigkeit und die beteiligten Kreise dürfen sich nicht wundern, wenn an die verweigerte Erlaubnis unliebsame Schlußfolgerungen geknüpft werden. Im übrigen sind sowohl im Vorjahre nach dem Juli wie bis in die jüngste Zeit noch Pferde an den Start geführt worden, wozu doch die Erlaubnis erteilt worden sein muß.

Im Großen Preis von Berlin, der für den 14. Juli ansteht, sind bei der letzten Reuegelderklärung nur noch von 15 von den 49 Pferden, die den dritten Einsatz bezahlt hatten, verblieben, lediglich auf sieben Ställe verteilt. Man findet in dem 74 000 Mark-Rennen nur noch vor: Gradtz's Seeräuber und Asclepia, Herrn R. Haniel's Priesterwald, Einsiedler, Excelsior, Tantalus und Traum, Frau P. Liebenthal's Honved, Herrn A. Naumann's Mentor II, Freiherrn S. Alfr. von Oppenheim's Feuerzauber, Marmor und Prunus, Herrn A. und O. von Weinberg's Optimist und Landstürmer sowie Gestüt Weil's Hersenier. — Zu den ausgeschiedenen Pferden gehören Wacholder, Cattaro, Laubfrosch, Frauenlob, Dolman, Arabis, Dolly, Taube, Signorelli, Marksteln II und Sieg. — Am nächstjährigen Preis von Berlin wurden bei der Einsatzzahlung 84 von 119 Unterschriften aufrecht erhalten.

Die Münchener Bahn hat für den 30. Juni in vier Rennen 95, sowie für den 7. Juli in den beiden Handicaps 46 und 42 Unterschriften zu verzeichnen.

Herr S. Weinberg hat seine beiden Pferde, die sich bisher bei dem Trainer Hachstein in Merheim befanden, zu Plüschke nach Hoppegarten gegeben. Es handelt sich um den fünfjährigen Carneol v. Fels—Cattaro und den vierjährigen Timok v. French Fox—Trabia.

Der Ravensburger Renn-Verein beruft seine General-Versammlung auf den 22. d. M. nach Bielefeld ein. Auf der Tagesordnung steht auch ein Antrag auf Auflösung des Vereins.

Oktober-Preis für Zweijährige und Frankfurter Gold-Pokal blieben noch der „Sportwelt" bei der zweiten Einsatzzahlung gut besetzt, da in der Zweijährigen-Prüfung 57 von 79 und im Gold-Pokal 33 von 74 Pferden weiterhin belassen wurden. Diese beiden Rennen werden nach Berlin verlegt werden, jedoch nicht etwa auf einen eigenen Tag des Renn-Klubs Frankfurt a. M. vielmehr werden sie nur den Rahmen von regelrechten Renntagen im Grunewald oder in Hoppegarten einzufügen.

Je zur Hälfte haben sich die Herren F. Kortendieck und S. Weske an Ballon und Revell sowie E. Wolff und M. Nussenow an Salas y Gomez beteiligt.

Ein neuer Stern der hannoverschen Vollblutzucht. Wie nicht anders zu erwarten, wird der Unionsieger Orilus v. Maluo a. Obilot, der als nächste Aufgabe das Deutsche Derby vor sich hat, nach beendeter Rennlaufbahn in dem Vollblutgestüt des Herrn H. Rustemeyer auf dessen Gute Dassel bei Celle als Deckhengst aufgestellt, wodurch die hannoversche Vollblutzucht eine wertvolle Bereicherung erhält. Aus diesem Grunde hat Herr Rustemeyer dieser Tage ein Angebot der preußischen Gestütverwaltung auf Orilus, welche den hervorragenden Hengst ebenfalls für ein staatliches Gestüt übernehmen wollte, ablehnen müssen, trotz des hohen Ankaufspreises, welches die Gestütsverwaltung für Orilus anzulegen sich erbot. Orilus, den Herr Rustemeyer als Jährling als ausrangierten „Wallach" für 4000 M. erwarb, ist heute für keinen Preis der Welt zu haben, dieser Hengst, der in diesem Rennjahr schon 80 000 M. gewonnen hat und dem vielleicht in vierzehn Tagen in Hamburg die höchsten Ehren des Turfs winken. Ein sehr verlockendes Angebot für die gute Feuersnot, die ebenfalls später in Dassel dem Gestüt zugeführt wird, hat Herr Rustemeyer auch abgelehnt. Für die Nutzgetochter waren ihm für Rechnung eines süddeutschen Gestüts 40 000 Mark angeboten worden.

Verschiedenes.

Der Fußball-Städtewettkampf Halle-Magdeburg, der am Sonntag in Halle zum Austrag kommen sollte, ist von Magdeburg abgesagt worden.

Zugunsten der Ludendorff-Spende stehen sich am Sonntag in Gotha, Kaisernenplatz, im fälligen Rückspiel der 1. Sportverein Jena und Gothaer Hockenklub gegenüber. Zu Beginn des Wettkampfes wird eine 10×100-Meter-Pendelstafette gelaufen.

Die Leipziger Radrennen sind vom Sonntag auf einen späteren Termin, etwa 3 bis 4 Wochen, verlegt worden.

Die nächsten Radrennen in Magdeburg sollen bereits am 30. Juni zum Austrag gelangen, für die man sowohl in den Dauerrennen wie auch in den Kurzstrecken-Wettbewerben neue erstklassige Fahrer an den Ablauf bringen wird.

Bayer. Rad- und Motorfahrer-Verband. Der Verband zur Wahrung der Interessen bayer. Rad- und Motorfahrer (e. V.) hält am 14. Juni in München seine 26. ordentliche Mitgliederversammlung ab.

Die Dame

DAS BLATT DER ELEGANTEN GESELLSCHAFT
ERSCHEINT ZWEIMAL MONATLICH / JEDES HEFT 1 M

Heft 18 erscheint am 20. Juni.

Letzte Depeschen.

Die englische Besetzung der Murman-Küste.

Bern, 15. Juni. In der „Zürcher Post" wird die Besetzung der Murmanküste durch die englischen Truppen als ein offener feindseliger Akt der Entente gegen Rußland gekennzeichnet. Die Frage der Freiheit der Meere interessiere aber alle Neutralen. Die Abschnürung Rußlands vom Meere und die Ausdehnung der englischen Seeherrschaft auf die Küste im Weißen Meere sei offenbar eine Frage von weittragender internationaler Bedeutung, an der nicht nur Rußland und England interessiert seien. Zweifellos zeige dieser ernste russisch-englische Konflikt, daß man von englischer Seite eine Annäherung an das neue Rußland nicht suche, sondern daß England die innere Lage Rußlands auszunutzen trachtet um seine traditionelle Seemachtpolitik fortzusetzen.

Die Hetze gegen die deutschen Vertreter in der Schweiz.

Bern, 15. Juni. Die „Zürcher Post" hängt die erstaunliche welsche Petition niedriger, die die Abberufung der gegenwärtigen amtlichen Vertreter Deutschlands in Bern verlangt, weil sie die Sicherheit und Unabhängigkeit der Schweiz durch „ihre Umtriebe" geschädigt hätten. Das Blatt schreibt: Wenn in dieser Petition versucht wird, den deutschen Gesandten und den deutschen Militärattaché Machenschaften zu beschuldigen, die gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Landes gehen, so ist der Zweck dieser Verleumdung offenbar, um den üblen Eindruck des Mongot-Prozesses zu verwischen. Diese Petition ist fremde Hetzarbeit und ihr Zweck ist uns in Gefahr zu bringen.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1.)

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".

16. Juni:

Wechselnde Bewölkung, etwas kühler, strichweise Regenschauer.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180615038/fragment/page=0005

Riesen-Erfolg! Allabendlich pünktlich 7½ Uhr: Riesen-Erfolg!

„Der Hias".

Ein feldgraues Spiel in 3 Akten.

Im 1. Akt: Hias und das Kammerkätzchen. — Die Flucht des Hias aus der französischen Gefangenschaft. — Der Traum des verwundeten Leutnants.
Im 2. Akt: Der gescherte Alisi. — Das ärztliche Front-Brettl.
Im 3. Akt: Das Kriegsgericht. — Die glänzende Filmeinlage: „Sturm auf Schloss Mont Plaisir".
— Zugunsten des Kriegsliebesdienstes. —

Sonntag, den 16. Juni, zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr. Zu dieser Nachmittags-Vorstellung, die ungekürzt ist, zahlen Militär und Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Der Vorverkauf findet lediglich an der Theaterkasse von 10—1½ und von 4–6 Uhr statt. A 139

Walhalla-Theater.

Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 16. Juni, von nachm. 3½ bis abends 10½ Uhr

Konzert der Kapelle Görlach.

Eintritt 40 Pf. Militär und Kinder 20 Pf.
10 Stück Abonnementskarten 2.50 Mk. h3142
F. Winkler.

Restaurant „Thalia-Säle"
Geiststraße 42. Inh. Emil Osborg.
Jeden Sonntag Unterhaltungsmusik.
Eintritt frei.

Gastwirtschaft Peißnitz.

Jeden Sonntag gr. Frühe, Nachmittags u. Abendkonzerte. Sowie an Wochentagen jeden Abend Künstlerkonzerte bei **freiem Eintritt.**
Diese Konzerte werden vom Rahlandorchester ausgeführt.
Hermann Schröttr.

Gasthaus Büschdorf.

Sonntag, den 16. Juni, von nachm. ½4 Uhr an

Künstler-Konzert

von unserer allbeliebten Kapelle,
Kaffee, Torte. A 139
wozu einladet R. Modler.

Kaffeegarten Trotha.

Beliebter Ausflugsort.
Kaffee, Kuchen und Torte. Freyberg-Bräu. Div. Weine.
Ergebenst ladet ein Otto Hutans.

Solbad Fürstental

empfiehlt allen Kranken und Erholungsbedürftigen seine altbewährten natürlichen Quelle-Solbäder, Schmiedeberger Original-Moor-Bäder, irisch-römische Bäder, natürliche Kohlensäure-Solbäder nach Kissinger Art. V3143
Fernsprecher Nr. 2640.

Friedrichroda Thüring. Wald 430-710 m ü. M.
Klimatischer Sommer- und Winterkurort. Gute Verpflegungshäuser. Vorbeschrift Städt. Kurverwaltung.

Habe zur sofortigen Lieferung für Firma

van Cleef & Co.
Berlin-Wilmersdorf
Uhlandstrasse 130

anzubieten grosse Posten in

Briefmappen 5|5, 10|10
Briefblocks
Packungen 10|10, 25|25
Reliefs
Kassetten 25|25, 50|50
Postkartenrahmen

aus Holz mit Glas etc.

Bernh. van Cleef, z. Zt. Halle a. S.
Hotel Goldene Kugel
h 3140 anwesend ab 17. 6.

Stenographische Aus- u. Fortbildung.

Für unsere Mitgl. oder und stenographiekundige Damen und Herren haben unsere

stenographischen Uebungen

bis auf weiteres Mittwochs, abends v. 8½—10 Uhr, statt, und zwar:

im Stadtgymnasium, Eingang Luisenstraße:
Fortbildungsgruppe für Anfänger (Damen und Herren),
im Gewerbehaus „Augustinerbräu", Mittelstraße 14/15:
Anfängergruppe für Damen (60 Silber),
Diktatgruppe für Damen und Herren (60—100 Silber),
Diktatgruppe für Geschäftsstenographen 100—150 Silber, 150 und mehr.

Neuer Anfängerunterricht regelmäßig mit Beginn jedes Halbjahres im Stadtgymnasium unter bewährter Leitung von Lehrpersonen.
Mitglied des Ortsausschusses für Jugendpflege.
Jugendliche erhalten Ermäßigung. h 3147

Stenographenverein „Stolze-Schrey" von 1858

Baum- und Rosenpfähle, Blumenstäbe, Gartenharken, Spalierlatten:
Carl Schumann, Halle a. S., Große Steinstraße 30.

Kohlepapier
100 Bl. von M. 10.— an.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.

Stadt-Theater

Sonntag, den 14. Juni 1918 nachmittags 3½ Uhr
Volksvorstellung zu ganz kleinen Preisen
Die deutschen Kleinstädter
Lustspiel von Kotzebue
abds. 7 Uhr Ende 10½ Uhr
Tannhäuser
von Richard Wagner
Montag, den 17. Juni 1918
Anf. 7½ Uhr, Ende 10½ Uhr
Die Förster-Christl.
Operette von Jarno.

Thalia-Theater.

Sonntag, den 16. Juni 1918, abends 7½ Uhr h294k
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Der Raub der Sabinerinnen
Schwank von Schönthan.

Ia. Bohnermasse
so lange Vorrat reicht
per Pfund Mk. 2,65
„ Kilo „ 5,25
Schwanen-Drogerie,
Gr. Brauhausstr. 9. A 139
Verk. 9—12 vorm., 3—5 nachm.

Alte Promenade 11a Fernruf 5738. — **U.T.** — **Leipzigerstraße 88** Fernruf 1224.

Das Kainszeichen.
Ergreifendes Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Eva Speier.
Vorführung: 3.00 4.50 6.40 9.20.

Das wandernde Glück.
Filmschwank mit Lene Voss.
Vorführung: 4.00 6.10 8.30.

Eine Hamsterreise mit Hindernissen
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Der Rubinsalamander
Nach einem Roman von Paul Lindau.
Hauptrolle: Bruno Decarli.
Vorführung: 3.00 5.10 7.10 9.30.

„Stöpsel"
Entzückendes Lustspiel in 2 Akten.
Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

„Merseburg"
Interessante Naturaufnahme.
Bilder aus der grossen Schlacht im Westen. IV. Teil.
Militäramtlicher Film. V3833k

In beiden Theatern: Die neuesten Kriegsberichte.

Beginn 3 Uhr.

Thalia-Säle: Donnerstag, den 27. Juni, 8 Uhr abends

Liederabend zu volkstümlichen Preisen
ausgeführt von der Kgl. Hofoperasängerin A 224

Elisabeth Schaumburg

und dem Kammersänger

Alfred Kase.

Aus der Vortragsfolge: v. Händel: Wenn der Held nach Ruhm dürstet. — v. Schubert: Fragment a. d. Aeschylos, der Doppelgänger, der Kreuzzug, dem Unendlichen. — v. Brahms: Unbewegte laue Luft. — Grieg: Eros. — v. Franz: Der Eichwald, Vergessen, Nun holt mir eine Kanne Wein. — v. Rich. Strauss: Freundliche Vision.

Eintrittskarten zu 1,05 Mk. und 2,10 Mk. in der Hofmusikalienhandlung von **H. Hothan,** Grosse Ulrichstrasse 38.

Versicherungen mit Einschluß der Kriegsgefahr

übernimmt nach bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G.
(Alte Leipziger) Gegründet 1830 — Leipzig — Thomasring 21

Ohne Extraprämie beim Eintritt

Bequeme Deckung der Kriegsschädenbeiträge aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegsfterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

General-Agenturen: Johs. Erbss und Willy Wurlschmidt.
Dorotheenstraße 1 Fernspr 6986. — Kohlschütterstraße 5 Fernspr. 1702.

Evangelische Frauenschule für kirchliche und soziale Arbeit zu Halle (Saale).

Theoretische Unterweisung 1 Jahr, praktische Ausbildung ½ Jahr für Frauenberufe auf dem weiten Felde der Kirche, christlicher Liebestätigkeit und sozialer Arbeit.

Aufnahmebedingungen: 21. Lebensjahr; Abgangszeugnis eines Lyzeums oder Nachweis gleichwertiger Vorbildung.

Pensionsgeld 950 Mk. (eigenes Haus Händelstr. 23). Schulgeld 250 Mk. Nach erfolgter Ausbildung Vermittlung von Anstellungen.

Beginn des Lehrgangs 15. Oktober 1918.

Vorsitzender: Superintendent Moehr
Leiterin: Fräulein Marie Moeller } Halle, Diakonissenhaus.

Anmeldungen nehmen die Vorgenannten im Diakonissenhause, Mühlweg Nr. 7, an, das auch Prospekt versendet und Auskunft erteilt. h 3144

Allgemeines Mitteldeutsches Fahrplanbuch
Kriegs-Ausgabe Sommer 1918
wieder zu haben:
Geschäftsstelle Gr. Brauhausstrasse 17,
Geschäftsstelle Gr. Ulrichstrasse 52,
Geschäftsstelle Neue Promenade 1a
und bei den Zeitungsboten.
Preis 20 Pfg.

Bad Wittekind.

Sonntag, den 16. Juni 1918, früh 7 bis 9 Uhr
Früh-Konzert
nachmittags 3½ Uhr
Kur-Konzert
vom Stadttheater-Orchester.
Leitung: A224
Kapellmeister Karl Nöhren
Eintrittspreise:
zum Früh-Konzert
für Erwachsene 25 Pfg.,
„ Kinder 20 „
zum Nachmittags-Konzert
für Erwachsene 35 Pfg.,
„ Kinder 20 „
Dauerkarten A224
— haben Gültigkeit. —

Zoo.

Sonntag, den 16 Juni 1918 nachmittags 3½ Uhr
Konzert vom A224
Görlach-Orchester
Leitung: Musikdirektor H. Görlach.
Abends 7½ Uhr:
Abend-Konzert
Eintrittspreise:
Ermäßigte 50 Pfg. von 7 Uhr ab ab 35 Pfg.
Kinder 20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad zahlt vorm. 10 Pfg., nachmittags 20 Pfg
Mittwoch, den 19. Juni 1918, nachmittags 3½ Uhr
Militär-Konzert
vom aktiven Trompeterkorps des Thür. Husaren Regts. Nr. 12.

---

3 D. A224
24. Juni 5 Uhr L. F. T.
5 T. A224
23. 6. 3 Uhr L. F. A.
3 D. A224
21. Juni 8½ Uhr F. E. V. V. R. H.
Fr. z. St. A224
23. 6. 1 I F T.

Sport-Artikel
für
Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner
sowie für
Leichtathletik und Touristik
empfiehlt
in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf.
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Starke
Gieskannen
sehr preiswert bei
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Empfehle meine Landschaftsgärtnerei
für alle gärtnerischen Arbeiten.
G. Liebert, Huttenstr. 2a, Tel. 4156.

Gutscheinhefte
der städtischen Strassenbahn
sind zu haben in
unserer Zweigstelle
Grosse Ulrichstrasse 52
geöffnet von 8—7 Uhr.

Zur gegenwärtigen Reisezeit halten wir uns zum Abschluß von h 3096
Reiseeffekten-Versicherungen
auch gegen Diebstahlgefahr
bestens empfohlen. Günstige Bedingungen; mäßige Prämien
Stuttgarter Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft.
Bezirksdirektion Halle a. S., Alte Promenade 2.

Beste **hochtragende** und **frischmilchende**

Kühe
stehen bei mir zum Verkauf
Moritz Schloss,
Königstr. 62. A224

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180615038/fragment/page=0006